Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 586. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 22. August 1888.

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 20. Aug. [Boulanger.] Wer hätte am Tage, da Boulanger von Floquet wehrlos gemacht wurde, geglaubt, daß wenige Wochen später der unrühmlich Besiegte als dreifach gewählter Volksvertreter in die Kammer zurückkehren würde? Wer hätte für möglich gehalten, daß über 300 000 Wähler für diesen Gaukler in die Schranke treten würden? In Italien hat man einmal einen Zuchthäusler gewählt. In Frankreich könnte man heute einen Irrenhäusler wählen, denn „je toller, desto besser“ scheint die Parole eines großen Theils der französischen Nation geworden zu sein. Es ist schier unfaßbar, wie eine ernste, gebildete, ehrenhafte Wählerschaft mit einem so armseligen Menschen wie Boulanger, der so oft gestrauchelt ist, als er einen Anlauf zu eigenen Leistungen nahm, einen Cultus treiben kann, der doch nahezu an Götzendienst grenzt. Boulanger kann lügen, kann sich widersprechen, kann sich blamiren, kann sich lächerlich machen — er bleibt dennoch der Nationalheilige. Seine Verehrung hat etwas Unbegreifliches. Der Verstand reicht an sie nicht heran. Sie ist über jede Prüfung des gesunden Menschenverstandes erhaben. Man muß an Boulanger glauben mit blinder Zuversicht. Woher aber dieser blinde Glaube, der sich durch die handgreiflichsten Beweise nicht erschüttern läßt? Der Glaube kommt immer aus dem Herzen, während der Verstand im Haupte thront. Gefühl ist Alles. Millionen Franzosen haben ein instinctives Verlangen nach Revanche — der Ausdruck dieses Dranges ist Boulanger. Sie haben nur Abscheu und Verachtung für das kleinliche Treiben der Parteiführer — sie kleiden ihre Stimmung in den Namen Boulanger. Sie sehnen sich zurück nach den Tagen des Glanzes, der Pracht, des Marsches an der Spitze der Civilisation und — sie wählen Boulanger. Sie fühlen sich in ihrer wirthschaftlichen Existenz bedrückt, sie klagen über die „schlechten Zeiten“ und — Boulanger soll ihnen helfen, sie erheben. Boulanger ist ihnen als Person verächtlich, aber als Begriff die Quintessenz aller Erhabenheit, der Retter des Vaterlandes, der Frankreich wieder groß, stolz, glücklich macht. Er ist der Fetisch, zu dem sie beten. Dem gegenüber ist alle Enthüllung, Entlarvung, Züchtigung vergeblich. Denn ist es nicht Boulanger, so ist es ein Anderer, dem die Franzosen Boulangers Rolle zuertheilen. Sie brauchen einen Herrn, denn sie haben ein Verlangen, zu dienen. Und deshalb muß man immerhin befürchten, daß über kurz oder lang Frankreich sich wieder einen Tyrannen schaffen werde. Eine Republik kann nicht bestehen ohne Republikaner, ohne republikanische Tugend und Einfachheit. Nicht der heutigen Generation ist zum Vorwurf zu machen, daß die Republik ihrem Ende entgegengeht. Denn es rächen sich jetzt die Sünden vergangener Geschlechter. Aber ob verschuldet oder nicht, die Unfähigkeit zur republikanischen Freiheit ist eine Thatsache; sie wird neuerdings durch die gestrigen Wahlen bezeugt. Und darum kann man der Entwicklung der französischen Verhältnisse nicht mehr ohne Sorge entgegensehen. Boulanger ist dreifach gewählt, das ist ein dreifaches Mene Tekel für die Republik.

[Militärisches.] Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Die Nachricht, daß der commandirende General des Gardecorps General der Infanterie v. Pape in diesem Commando demnächst durch den General der Cavallerie v. Alvensleben, commandirenden General des XIII. (Würtembergischen) Armeecorps ersetzt werden dürfte, wird von verschiedenen Seiten bestätigt, dagegen dürfte es nicht richtig sein, daß General v. Pape Inspecteur einer Armee-Inspection wird, vielmehr wird sich wohl der 75½jährige verdiente General, der auf eine mehr als 58jährige Dienstzeit zurückblickt, entweder ganz aus dem activen Dienste zurückziehen oder er wird, was noch wahrscheinlicher ist, endgiltig zum „Oberbefehlshaber in den Marken“ ernannt werden, nachdem er bereits mehrere Jahre vorläufig mit Wahrnehmung der Functionen des Oberbefehlshabers beim Obercommando in den Marken betraut ist. Die fünf Armee-Inspectionen sind sämmtlich besetzt, und es ist keine Aussicht vorhanden, daß eine von ihnen für den General von Pape frei wird, zumal 3 erst unter der Regierung des Kaisers Wilhelm II. und 1 unter der des Kaisers Friedrich III. einen Inhaber erhalten haben. Vor dem Tode des Kaisers Wilhelm I. waren nur 2 Armee-Inspectionen besetzt, nämlich die IV. durch den Kronprinzen und die V. durch den Großherzog von Baden. Kaiser Friedrich III. ernannte sofort nach seiner Thronbesteigung den General Graf v. Blumenthal zum Inspecteur der bisher von ihm selbst befehligten IV. Inspection, die aus dem III. (brandenburgischen), dem XI. (hessischen), dem XIII. (würtembergischen) und dem I. und II. baierischen Armeecorps bestand. Unter dem jetzigen Kaiser sind demnächst auch die übrigen drei Inspectionen besetzt, indem mit Rücksicht auf die Persönlichkeit der Inspecteure die Inspectionsbezirke vielfach geändert sind. Die 1. Armee-Inspection, zu der bisher das IV., V. und VI. Armeecorps gehört hatten, besteht jetzt aus dem I., II., IX. und X. Armeecorps und steht unter dem General-Feldmarschall Prinzen Albrecht von Preußen; die 2., früher aus dem I., II. und IX. Armeecorps zusammengesetzt, dem kurze Zeit hindurch auch noch das X. beigegeben war, umfaßt jetzt das V., VI. und XII. Armeecorps unter dem Inspecteur General-Feldmarschall Prinz Georg von Sachsen; die 3. Inspection hat der Großherzog von Hessen erhalten; sie umfaßt das VII., VIII. und das der 4. Armee-Inspection abgenommene XI. Armeecorps. Die 5. Inspection, die der zum General-Oberst beförderte Großherzog von Baden commandirt, besteht aus dem XIV. und XV. Armeecorps. Das Gardecorps steht nicht in einem Armee-Inspections-Verbande.

[Das Kaluga'sche Regiment des Kaisers Wilhelm I.,] das bei Ssimbirsk im Lager steht, hatte am 28. Juli von dem Deutschen Kaiser das Band zu der Fahne des 4. Bataillons zugeschickt erhalten. Dem Band war nachfolgendes Rescript auf den Namen des Commandeurs des Regiments, Obersten Korobko, beigelegt: „Mein in Gott ruhender Großvater, der Kaiser und König Wilhelm I., hatte vor seinem Tode die Absicht geäußert, das Band zu der Fahne des 4. Bataillons des Kaluga'schen Regiments zu schenken, und den Befehl gegeben, dieses Band anzufertigen. Die Freude war ihm aber nicht gegönnt, das Band seinem geliebten Regiment persönlich zu überreichen, daher schicke Ich es jetzt dem Regiment als Erinnerung an die siebzig Jahre, die Seine Majestät Chef des Regiments gewesen ist und als das letzte Zeichen seines warmen Wohlwollens für das Regiment Wilhelm.“

[Französische Agitation in Elsaß-Lothringen.] Die „N. A. Z.“ schreibt: Von befreundeter Seite ist uns ein von dem Maire zu Bône in Algier an den Reichstagsabgeordneten Antoine gerichtetes Schreiben vorgelegt, welches in wörtlicher Uebersetzung folgendermaßen lautet:

Herr Abgeordneter!

In Beantwortung Ihres Geehrten vom 10. d. habe ich das Vergnügen, Ihnen mitzutheilen, daß der Familie Ramspacher aus Zabern demnächst eine Concession ertheilt werden wird; was die Familie Heiligenstein aus Rosheim betrifft, so wird die Lösung schwieriger sein, weil kein Mitglied der Familie für die französische Nationalität optirt hat. Man sollte ein Mitglied der Familie veranlassen, auf französischen Boden überzusiedeln, in diesem Fall würde die Regierung (le Gouvernement Général) keinen Grund zur Ablehnung haben. Seien Sie versichert, Herr Abgeordneter, daß ich das Unmögliche thun werde, um den unglücklichen Elsässern, welche gegenwärtig in dem annectirten Lande unter dem Joche seufzen, die Ansiedlung in Algier zu erleichtern. Die beste Propaganda besteht aber im gegenwärtigen Augenblicke sicherlich darin, die jungen Leute, welche zur Erfüllung des Militärdienstes in Deutschland aufgerufen werden, die Grenze überschreiten und sie in die Fremdenregimenter (Régiments étrangers) aufnehmen zu lassen. Genehmigen Sie, Herr Abgeordneter und lieber Landsmann, trotz Allem, die Gefühle meiner tiefen Dankbarkeit.

gez. Dubourque,
Maire von Bône.

An Herrn Antoine, Abgeordneter im Deutschen
Parlament, Hotel de Noailles, Marseille.

An der Echtheit des Briefes, welcher am Kopf mit der Ueberschrift: République française. Mairie de Bône, Département de Constantine Algérie, und neben der Unterschrift mit dem Stempel: Ville de Bône Dépt. de Constantine Algérie versehen ist, läßt sich nicht zweifeln. Der Inhalt des Schriftstückes wirft ein klares Licht auf die französische Agitation in Elsaß-Lothringen. Den Franzosen, welche die Propaganda für Auswanderung nach Algier und für den Eintritt in die Fremdenlegion in Scene setzen, wird es leicht, ihre Thätigkeit vor den deutschen Behörden zu verheimlichen und sich dem Arme der Gerechtigkeit zu entziehen. Was aber wird aus ihren Opfern? Wir brauchen diese Frage nicht zu beantworten. Das Schicksal der Fremdenlegionäre ist zu bekannt, um noch einer Schilderung zu bedürfen. Ob Herr Antoine zu den Vorschlägen des Maires von Bône Veranlassung gegeben hat, wissen wir nicht, uns genügt, daß der französische Beamte es sich erlauben konnte, mit solchen Vorschlägen an den deutschen Reichstagsabgeordneten heranzutreten. — Vor einigen Monaten war das Gerücht in den Zeitungen verbreitet, Herr Antoine wolle nach Frankreich übersiedeln und sich um ein Mandat für das französische Parlament bewerben. Im Interesse der Bewohner von Elsaß-Lothringen können wir in der That nur wünschen, daß sich dieses Gerücht bewahrheitet.

[Abg. Rickert in Elbing.] In Elbing hat am Sonntag eine von etwa 100 Vertrauensmännern aus den Kreisen Marienburg-Elbing besuchte freisinnige Parteiversammlung stattgefunden, in welcher beschlossen wurde, die Herren Landgerichtsrath Bischoff und Heinrich Stobbe-Tiegenhof als Candidaten des Kreises Elbing-Marienburg aufzustellen. In der vertraulichen Vorbesprechung, welcher auch die westpreußischen Parteigenossen beiwohnten, wurde für den Monat September eine größere Provinzialversammlung in Aussicht genommen, welche in Graudenz stattfinden soll. Sonntag Abend sprach Abg. Rickert in einer großen Volksversammlung, welche demselben lebhaften Dank für seine Thätigkeit bei der Prüfung der Wahlen von Elbing-Marienburg im Abgeordnetenhause ausdrückte. Herr Rickert prüfte zunächst das Ergebniß der zehnjährigen conservativen Aera und beschäftigte sich dann mit den gesetzgeberischen Aufgaben der nächsten Zukunft. Der Streit um das Cartell sei gleichgiltig; wesentlich sei die Stellungnahme zu den positiven Aufgaben auf dem Gebiete der Steuergesetzgebung, der Verwaltungsgesetzgebung, der Schul- und Kirchenpolitik. Die Rede des Abg. Rickert wurde von der Versammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Frankfurt, 20. August. [III. Internationaler Binnenschifffahrts-Congreß.] Heute Vormittag 9½ Uhr trat im großen Saale des Saalbaues der III. Internationale Binnenschifffahrts-Congreß zusammen. Man schätzt die Zahl der Anwesenden, wie die „Fr. Ztg.“ berichtet, auf 1000.

Staatssecretär von Bötticher spricht im Namen seiner beiden am Erscheinen verhinderten Collegen, sowie in seinem Namen den herzlichen Dank für die ihnen durch Uebertragung des Ehrenvorsitzes erwiesene Ehre aus. Freudig habe er wie seine Herren Collegen den Ehrenvorsitz über einen Congreß übernommen, welcher den Beweis dafür liefere, daß die Ziele und Politik der Regierung seine Anerkennung und Beifall haben. Redner geht sodann auf die Bestrebungen der verewigten Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. zur Hebung der Binnenschifffahrt ein und giebt dabei dem innigen Bedauern Ausdruck, daß es Kaiser Friedrich nicht vergönnt gewesen sei, die Früchte seiner Arbeit zu genießen. An seine Stelle sei Kaiser Wilhelm II. getreten, und daß er den Bestrebungen des Congresses in gleichem Sinne geneigt sei, bezeuge, daß der Kaiser ihm befohlen habe, dem Congreß seinen kaiserlichen Gruß zu überbringen und dem Wunsche und Vertrauen Ausdruck zu geben, daß die Berathungen des Congresses die Entwickelung und den Ausbau der Wasserstraßen fördern und den friedlichen Verkehr unter den Völkern heben mögen. Herr von Bötticher gedenkt sodann der verheerenden Ueberschwemmungen in diesem Frühjahr, dabei betonend, daß dieselben die Frage dringend an uns herantreten machen, wie solchen Verheerungen zu begegnen sei. Er giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeiten des Congresses zur Lösung der acuten Frage mit beitragen möchten. Redner schließt mit einem herzlichen Willkommen im Namen der deutschen und preußischen Regierung und dem Wunsche, daß die Beschlüsse des Congresses zum Heil und Segen all' der Völker sein mögen, die im Saale vertreten seien.

Oberbürgermeister Dr. Miquel: „Ich glaube im Sinne aller Anwesenden zu sprechen, wenn ich Eurer Excellenz unsern tiefgefühlten Dank für die freundlichen und ermuthigenden Worte ausspreche, welche wir soeben vernommen haben. Sie sind uns ein neuer Beweis von der gnädigen Huld und dem lebhaften Interesse, welches Se. Majestät der Kaiser und König unseren Bestrebungen zu schenken geruhen. Wir erblicken hierin ein günstiges Anzeichen für den guten Erfolg unserer Arbeiten. Ew. Excellenz gestatte ich mir zu bitten, unserem erhabenen Protector, unter dessen allerhöchstem Schutz wir tagen, und auf dessen allergnädigste Fürsorge wir glauben hoffen zu dürfen, den Ausdruck unseres ehrfurchtsvollen Dankes übermitteln zu wollen.“ Die Versammlung stimmt begeistert in ein dreifaches Hoch ein, welches Redner auf Kaiser Wilhelm II. ausbringt.

Dr. Miquel begrüßt hierauf in deutscher und französischer Sprache die Anwesenden wie folgt:

Indem ich die Ehre habe, den 3. Internationalen Binnenschifffahrts-Congreß im Namen des hiesigen Centralausschusses zu begrüßen, bin ich sicher, den Gefühlen aller Anwesenden zu entsprechen, wenn ich auch an dieser Stelle dem tiefen Schmerze um den großen Verlust Ausdruck gebe, den insbesondere auch wir durch das Hinscheiden unseres geliebten Kaisers Friedrich erlitten haben. Allerhöchstderselbe hatten, vom tiefsten Interesse wie für den Fortschritt auf allen Gebieten, so auch für unsere gemeinsamen Bestrebungen beseelt, das von ihm als Kronprinz übernommene Patronat auch als Kaiser selbst in den Tagen seines schwersten Leidens zu bethätigen geruht. Mit der tiefsten Trauer gedenken wir heute des duldenden Helden und beklagen in ihm einen hohen Beschützer und Förderer der Aufgaben dieses Congresses. Mit um so größerer Dankbarkeit erfüllt es uns, wie ich schon vorher mir auszusprechen erlaubte, daß sein erhabener Nachfolger auf dem deutschen Kaiserthron, Seine Majestät der Kaiser und König Wilhelm, an die Stelle des edlen Todten zu treten geruhten und das verwaiste Patronat des Congresses zu übernehmen allergnädigst beschlossen. Wir eröffnen den Congreß unter guten Erfolg versprechenden Anzeichen. Die Uebernahme des Ehren-Präsidiums durch drei Minister des preußischen Staates, das Erscheinen des Vicepräsidenten des preußischen Staatsministeriums und Staatssecretärs des Deutschen Reichs, dessen sympathische Begrüßung wir soeben mit besonderem Dank gehört haben, der über alles Erwarten zahlreiche Besuch des Congresses, die Anwesenheit so zahlreicher hochgestellter und hochangesehener administrativer und technischer Vertreter deutscher und auswärtiger Staaten, die Theilnahme so vieler Vertreter bedeutender Städte, Corporationen und Vereine, die bereitwillige Förderung, welche wir von allen Seiten, insbesondere auch von der deutschen Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung erhielten, beweisen zur Genüge, welche große Bedeutung heute in allen Ländern der Schiffbarmachung der Flüsse, der Herstellung neuer Wasserstraßen, der Belebung des Verkehrs auf denselben, und der Nutzbarmachung des Wassers für landwirthschaftliche Zwecke beigelegt wird. Vor Allem haben wir den Herren Referenten unseren besten Dank zu sagen, welche durch die Uebernahme schwieriger Referate ihre hohe wissenschaftliche Begabung und die Erfahrungen der wichtigsten Culturländer auf diesem Gebiete uns zu Gebote stellten und so den weitesten Kreisen zugänglich machten. Mit einer gewissen Sorge denken wir in Frankfurt daran, ob auch unsere Vorbereitungen solchen großen Anläufen im vollen Maße entsprechen. Wir wissen wohl, daß wir mit Brüssel und Wien nicht wetteifern können, aber wir hoffen, daß die Mitglieder des Congresses unserem guten Willen Gerechtigkeit widerfahren lassen und sich überzeugen werden, daß wir nach unseren besten Kräften für einen glücklichen Erfolg des Congresses bemüht waren. Im Auftrage des Central-Ausschusses und Namens der Vertretung dieser Stadt heiße ich alle Anwesenden in unseren Mauern herzlich willkommen.

Im Auftrage der Organisations-Commission unterbreitet sodann Commerzienrath Passavant (Frankfurt) der Versammlung eine Liste für Wahl und Einsetzung des Bureaus. Er schlägt vor, zu wählen als Präsidenten: den k. k. österr. Sectionsrath von Bazant, den kgl. italienischen Inspector Bompiani, den französischen Generalinspector Boisin-Bey, den kais. russ. Hofrath N. v. Sytenko, den schwedischen Oberst Richert, den schweizerischen Oberinspector von Salis, den kgl. niederländischen Inspector Conrad, den kgl. belgischen Generalinspector von Raeve, den kgl. preuß. Oberbaudirector Wiebe, den Oberbürgermeister Dr. Miquel. Als Schriftführer: Ingenieur Askenasy (Frankfurt), Syndicus Puls, Vertreter der Handelskammer Götz-Rigaud, königl. Handelsrichter Haurand. Sämmtliche Herren werden mit Acclamation gewählt und übernehmen sofort ihre Aemter. Oberbürgermeister Dr. Miquel übernimmt einstweilen den Vorsitz.

Er verliest zunächst ein Begrüßungstelegramm, welches der Minister der öffentlichen Arbeiten, Maybach, von Toblach in Tirol aus an den Congreß gesandt hat. Der Congreß genehmigt ein Antwortstelegramm an den Minister, das denselben als „Reformator des deutschen Eisenbahnwesens“ und „Förderer der Binnenschifffahrt“ anspricht.

Hierauf erhält der Großh. badische Baudirector Honsell das Wort zum ersten Festvortrage: „Die culturgeographische Bedeutung der Flüsse und deren Ausbildung als Verkehrswege.“ Derselbe schildert in ebenso interessanter wie lehrreicher Weise, wie die Flüsse stets und überall die Veranlassung zu Ansiedelungen gegeben und wie wir immer finden, daß die Städte, insbesondere die Großstädte, an den Flüssen liegen und wie sich die weltgeschichtlichen Ereignisse in der Culturgeschichte der Wasserstraßen wiederspiegeln. Redner weist an zahlreichen Beispielen nach, wie namentlich in den ältesten Zeiten die Wasserstraßen von höchster Bedeutung waren und von deren Brauchbarkeit das Gedeihen und Blühen eines Volkes abhing. Namentlich lieferten Nil, sowie Euphrat und Tigris für diese Behauptung zahlreiche Beweise. Redner giebt in großen Zügen sodann eine Entwicklungsgeschichte des Flußverkehrs in Rußland, Amerika und Oesterreich und wünscht bezüglich des letzten Landes, daß die Donau, deren Schifffahrtsverkehr noch sehr im Argen liege, das Rückgrat der deutsch-österreichischen Monarchie werden möge. Zum Schlusse behandelt der Vortragende die Entwicklung des deutschen Wasserstraßenverkehrs. Während bis 1830 der Rhein nur bei hohen Wasserständen zu befahren gewesen sei, weise er heute einen Verkehr auf, der uns mit größter Genugthuung erfüllen müsse. Mit warmen Worten schildert er die Wirkungen, welche die neuerliche Belebung der deutschen Binnenschifffahrt, namentlich am Rhein, gehabt und schließt unter stürmischen Bravorufen mit dem Pindar'schen Worte: „Das köstlichste ist das Wasser.“

Den zweiten Vortrag hält Herr Auguste Boulé, Oberingenieur der Brücken- und Wegebauten zu Paris. Er behandelt das Thema: „Zweck und Nutzen der Canalisirung der Flüsse“. Der Vortrag, der französisch und sehr leise gehalten wird, bleibt im Hauptheile des Saales unverstanden. Der Redner gelangt schließlich zu folgenden Schlüssen: „Die Canalisation mit Zuhilfenahme beweglicher Wehre paßt namentlich für den mittleren Theil der Wasserläufe, bei großer Wasserabnahme im im Sommer, mäßigem Fall und nicht allzu niedrigen Ufern. Selbst bei sehr hohen Ufern kann man heute Wehre bauen, die den Fluß zwingen, sein Bett auszufüllen, und zwar sehr weit stromaufwärts. Sind die Ufer niedrig und ist der Fall sehr stark. so empfiehlt sich im Oberlauf die Anlage eines Seitencanals, der zugleich die Verbindung mit einer anderen Wasserstraße erleichtert. Beim unteren Flußlauf, wo viel Wasser und große Flußbreite vorhanden ist, kann oft die Correction und Regularisation genügen. Um zusammenzufassen: bei dem jetzigen Stand der Wissenschaft und der Baukunst kann man sagen, daß dem Ingenieur nichts mehr unmöglich ist, von den Kosten natürlich abgesehen. Man könnte die grandiosesten Wasserstraßen überall bauen, die größten Flüsse canalisiren und selbst die gewaltigsten Schiffe bis in das innerste Festland hinein bringen. Bei den Regierungen, den Geldmännern und Kaufleuten steht es nun, nach Rücksichten der Nützlichkeit und der Erschwinglichkeit den Ingenieuren Aufgaben zu stellen, welche von denselben unter allen Umständen gelöst werden dürften.“ Der Vortragende hat übrigens seine Ausführungen in einer französischen Broschüre niedergelegt, welche an die Congreßmitglieder vertheilt wird.

Herr Oberbürgermeister Dr. Miquel dankt den beiden Rednern für ihre interessanten Ausführungen und bittet, bevor man zu weiteren Mittheilungen übergehe, ein Versehen gut zu machen, und was wohl die Meinung aller Anwesenden von vornherein gewesen sein werde, den verdienten Präsidenten des II. Internationalen Binnenschifffahrts-Congresses zu Wien, Herrn Dr. Ruß, sowie Herrn Commerzienrath Passavant-Frankfurt am Main unter die Zahl der Präsidenten aufzunehmen. Der Vorschlag findet allseitig Zustimmung. Sodann macht Herr Stadtbaurath Lindley-Frankfurt im Auftrage der Organisations-Commission Vorschläge für die Präsidenten der drei Sectionen. Es werden ernannt: Für die I. Section: Baudirector Max Honsell-Karlsruhe, General-Inspector Boulé-Paris und General-Inspector v. Raeve-Brüssel; für die II. Section: Geheimer Oberbaurath Baensch-Berlin, Assistent-Secretär des Handelsamts Courteuay-Boyle-London und Stadtbaurath Lindley-Frankfurt a. M.; für die III. Section: Oberinspector Arthur Oelwein-Wien, Inspector Gaetani Bompiani (Italien) und Inspector des Waterstaats Conrad (Niederlande), außerdem, da die Verhandlungen in dieser Section vielfach in fremden Sprachen geführt werden, Ritter v. Goldschmidt. Redner schließt mit dem Wunsche, daß die Tage, welche die zum Congreß erschienenen Herren in den Mauern Frankfurts verleben, für sie ebenso nützlich wie genußreich sein möchten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. August. [Zum Strafantritte Schönerer's.] Herr Schönerer sowohl wie auch seine Anhänger haben dafür Sorge getragen, daß der Strafantritt des ehemaligen Reichsraths-Abgeordneten geräuschvoll und mit möglichst demonstrativem Charakter vor sich gehe. Das Parteiorgan Schönerer's brachte in der vorige Woche erschienenen letzten Nummer genau Tag und Stunde der Ankunft des Verurtheilten, und von dessen Gesinnungsgenossen wurden gedruckte Einladungen an die Mitglieder der Partei versendet, worin dieselben aufgefordert worden, sich am 19. d. M. zahlreich in Wien „zum Besuche der Ausstellung“ einzufinden. Welche Bewandtniß es thatsächlich mit diesem Ausstellungsbesuche hatte,

war unschwer zu errathen. Dementsprechend hatte auch die Polizeibehörde ihre Maßregeln getroffen, um jeder Art grober Ausschreitungen mit Energie entgegenzutreten. Etwa vierzig Anhänger Schönerer's, darunter mehrere der bekanntesten Hetzer, waren schon gestern Morgens nach Gmünd gefahren, um dort die Ankunft ihres Oberhauptes zu erwarten und denselben nach Wien zu geleiten. Auf den Bahnhof-Perrons aller Stationen von Gmünd bis hierher war Gendarmerie postirt, die einzelne Arretirungen vornahm, da Hochrufe ertönten, als der Train mit Schönerer passirte. In Wien war der Franz-Josefbahnhof von ½7 Uhr Abends an nur noch für die Reisenden geöffnet, für das andere Publikum aber abgesperrt. Schon um 5 Uhr Nachmittags sammelten sich auf dem großen Platze vor dem Bahnhofe Neugierige, zumeist Lehrlinge, Kinder und Frauen, und je weiter der Nachmittag vorrückte, desto dichter wurden die Massen. Bis zur fünften Stunde bemerkte man nur verstärkte Patrouillen um das Bahnhofgebäude. Als aber die Ansammlungen bereits die Höhe von über 500 Personen erreichten, rückte eine Abtheilung Sicherheitswache aus und forderte die Neugierigen zum Verlassen des Platzes auf. Nach 6 Uhr fanden sich in kleineren geschlossenen Trupps die Anhänger Schönerer's ein. Nun sah sich die Polizeibehörde genöthigt, energischer vorzugehen. Zwei Abtheilungen Wache in der Stärke von 80 Mann, sowie eine größere Abtheilung Sicherheitswachmänner zu Pferde säuberten den Althanplatz und drängten die Menge zurück. Um halb 8 Uhr Abends mochten drei- bis viertausend Menschen versammelt gewesen sein. Einzelne leise Stimmen ließen ein „Hoch Schönerer!“ vernehmen, auch anderweitige Aeußerungen und Gespräche deuteten auf die Geneigtheit müßiger Zuschauer zu demonstrativem Verhalten. Die Wache jedoch ignorirte es, und bis 8 Uhr wurde keine Arretirung vorgenommen. Der Zug, welcher Herrn **Schönerer** mit Gemahlin und den erwähnten vierzig Gesinnungsgenossen nach Wien brachte, langte nach 8 Uhr auf dem Franz Josef-Bahnhofe an. Auf dem Perron bildete längs des Geleises die Sicherheitswache eine Kette; die aussteigenden Passagiere mußten innerhalb der Kette geben, um zum Ausgange zu gelangen. Herr Schönerer mit Gemahlin gingen außerhalb der Kette längs des Schienenstranges einem zweiten Ausgange zu. Sie stiegen in einen auf der Rampe wartenden Fiaker, um in ihr Absteigequartier, das Hotel „zur goldenen Ente“, zu gelangen. Trotz der Dunkelheit hatte man genau in Erfahrung gebracht, in welchem der in großer Zahl von dem Bahnhofsgebäude abfahrenden Wagen der Verurtheilte saß, und als derselbe sich über den Althanplatz bewegte, erscholl mit einemmale ohrenzerreißender Lärm von demonstrativen Hochrufen. Dies hatte zur Folge, daß sofort zwanzig bis dreißig berittene Sicherheitswachmänner dem Wagen sich anschlossen, und als der letztere mit dem Gefolge der Wache bereits in der Porcellangasse angelangt war, bildete sich auf Commando längs des Straßeneinganges sofort ein vierfaches Spalier von Sicherheitswachmännern, so daß Niemand mehr hindurch konnte. Das Publikum war auf dem Althanplatze zurückgehalten. Die Menge, auf diese Maßregel nicht gefaßt und unfähig, das Spalier zu durchbrechen, begann zu johlen und zu schreien, es entstand ein arger Tumult, und mußten daher Arretirungen vorgenommen werden. Im Ganzen wurden hier neun Individuen arretirt. Unabhängig von diesen turbulenten Scenen, aber gleichfalls wegen demonstrativer Sympathie-Bezeigungen für Schönerer sind Abends in der Stadt zwei andere Personen verhaftet worden. Der Wagen nahm seinen Weg zu dem an der Ecke der Riemergasse und Schulerstraße gelegenen Hotel „zur goldenen Ente“. Die Straße zeigte um die Zeit, als Schönerer dort anlangte, keine auffallende Physiognomie, und nur einzelne Gruppen Neugieriger hatten aus ziemlicher Ferne die Ankunft Schönerers erwartet. Nach 7 Uhr schon kamen in Gruppen von fünf bis zehn Personen die Anhänger des ehemaligen Abgeordneten, zumeist junge Bursche, aber auch ältere Herren und sehr zahlreiche Damen, und begaben sich in den großen Saal des ersten Stockwerkes. Viele der Ankömmlinge brachten Bouquets für Schönerer und dessen Gemahlin. Am Thore des Hotels erwarteten einige Herren die Ankommenden. Das Ehepaar Schönerer entstieg nun dem Coupé und wurde von den vor dem Thore Harrenden durch stumme Verbeugung begrüßt und die Treppe hinaufgeleitet. Die berittene Patrouille, die dem Fiaker Schönerers direct gefolgt war, nahm in der Schulerstraße Aufstellung, rückte jedoch nach Verlauf einer halben Stunde ab, da Alles ruhig blieb. Bereits um 11 Uhr Nachts wurde die in Bereitschaft stehende Sicherheitswachabtheilung aufgelöst. Im weiteren Verlaufe der Nacht kamen keine Störungen mehr vor.

Heute Morgen fanden sich im Hotel „zur goldenen Ente“ viele Gesinnungsgenossen Schönerers ein. Die Parterre-Localitäten des Restaurants waren dicht gefüllt. Vor dem Hotel sammelten sich allmälig etwa 500 neugierige Personen an, die jedoch durch die patrouillirenden Sicherheitswachmänner zum Verlassen der Straße aufgefordert wurden und sich zurückzogen. Vor 10 Uhr fuhr ein viersitziger Wagen am Hotelthore vor. Herr Schönerer und dessen Gemahlin, sowie ein intimer Parteigenosse kamen die Treppe herab. Die Straße vor dem Gasthofe war gesäubert. Herr Schönerer lüftete gegen die an der Thür des Gastzimmers stehenden Genossen den Hut. Diese dankten gleichfalls durch Hüteschwenken. Herr Schönerer und dessen Begleitung stiegen in den Wagen und fuhren durch die Riemergasse und Wollzeile auf die Ringstraße hinaus. Zwei Polizei-Beamte folgten in einem zweiten Wagen. Anhängern Schönerers, welche in Wagen stiegen, wurde es verweigert, denselben Weg zu nehmen. Es wurden mehrere Arretirungen wegen demonstrativen Benehmens vorgenommen. Schönerer fuhr über die ganze Ringstraße und durch die Grillparzergasse zum Hauptportale des Landesgerichts-Gebäudes. Er und seine Gemahlin, sowie der sie begleitende Herr entstiegen dort dem Wagen und verschwanden im Flur. Auch vor dem Landesgerichte war die Ansammlung neugieriger Leute keine sonderlich große. Bei sechshundert Personen spazierten in der Universitätsstraße, Rathhausstraße, Landesgerichtsstraße und den umliegenden Gassen auf und ab, bis eine Viertelstunde vor 10 Uhr die Landesgerichtsstraße für Fußgeher abgesperrt wurde. Ausschreitungen kamen nicht vor. In der Grillparzergasse wurden, nachdem Schönerer's Wagen dieselbe passirt hatte, mehrere Arretirungen vorgenommen. Auch bei der Bellariastraße mußte ein Individuum wegen Widersetzlichkeit gegen die Anordnungen der Wache verhaftet werden.

Frankreich.

Paris, 19. August. [**Die Mittel des Generals Boulanger.**] Von allen Seiten wird lauter als je die Frage erhoben, woher **Boulanger** das Geld für seinen Aufwand und seine Wahlfeldzüge hernimmt. Das „Journal des Débats“ beschäftigt sich damit, wie das Blatt Joffrins, „Le Parti Ouvrier“ und der „Radical“, das Organ Henry Marets. Man hat ausgerechnet, daß für die Wahlfeldzüge allein drei Millionen ausgegeben wurden, 500 000 Franken allermindestens in der Charente-Inférieure, wo dreitausend Agenten, die unter den Befehlen des Bonapartisten Eschasériaux stehen, täglich je zehn Franken erhalten. Gewiß wird die Ausgabe nicht durch den Ertrag der boulangistischen Blätter gedeckt; denn die Camelots verkaufen diese nur zum Schein und verschenken sie thatsächlich. Kann man sich doch für einen Sou ein ganzes Archiv anschaffen: Die „Cocarde“ und die „Presse“, ein buntes Bild des Generals, 50 Centimeter hoch und 30 breit, eine 16 Seiten starke Broschüre: „Reden des Generals Boulanger“, eine andere, 8 Seiten starke: „Die Wahrheit über den Tod des Admirals Courbet“, eine Sammlung boulangistischer Chansons, ein Bänkelsänger-Lied, eine Biographie Boulangers u. s. w. u. s. w. Die Officiösen der Rue de Sèze haben auf alle Fragen immer gleich eine Antwort bereit, nur auf diese nicht: „Woher stammt Euer Geld?“ und da die französischen Quellen, wenn je solche existirten, versiegt sein müssen, so munkelt man wieder von amerikanischen, einem Syndicat von Getreidespeculanten, mit dem der säbelrasselnde Krieger einen Vertrag geschlossen haben soll. Ein Liller Blatt will wissen, daß er letzte Woche zwei Cheques von 400 000 Franken erhielt und einkassirte.

Großbritannien.

[**Zu den englischen Flottenmanövern**] wird der „Köln. Ztg.“ aus London, 17. August, geschrieben: Ich werde von berufener Seite auf einen Bericht in der „St. James Gazette“ aufmerksam gemacht, welcher den Hergang des jüngsten englischen Flottenmanövers anschaulich, wahrheitsgetreu und lehrreich schildert. Da die Ergebnisse des Flottenmanövers vielleicht dazu bestimmt sind, England endgiltig aus seinem Marineschlummer aufzuwecken, so erscheint die Wiedergabe des interessanten Artikels wünschenswerth. Der Verfasser vergleicht das Manöver mit einem fünfactigen Drama. Der erste Act begann am 4. Juli mit der Mobilisirung der beiden Flotten, die zu Manöverzwecken für die Vertreterinnen zweier Seemächte ersten Ranges galten; die eine war selbstverständlich Großbritannien; die andere nannte sich Achilles und bedeutete fast ebenso selbstverständlich Frankreich. Großbritannien brachte zwei Geschwader unter Dampf; das eine unter Admiral Baird als Oberbefehlshaber mit 7 Schlachtschiffen, 7 Kreuzern und 6 Torpedobooten; und das andere unter Contre-Admiral Rowley mit 6 Schlachtschiffen, 7 Kreuzern und 6 Torpedobooten. Ihnen standen auf französischer Seite ebenfalls zwei Geschwader gegenüber; das eine unter Admiral Sir George Tryon mit 5 Schlachtschiffen, 6 Kreuzern und 6 Torpedobooten, und das zweite unter Contre-Admiral Fitzroy mit 4 Schlachtschiffen, 5 Kreuzern und 6 Torpedobooten. Zusammengenommen verfügte also Großbritannien über 13 Schlachtschiffe, 13 Kreuzer und 12 Torpedoboote, und Frankreich über 9 Schlachtschiffe, 10 Kreuzer und 12 Torpedoboote. Wie man sieht, stimmt diese Vertheilung der Streitkräfte so ziemlich mit dem wirklichen Verhältnisse der Seestärke beider Nationen überein; besitzt doch Großbritannien 42 Schlachtschiffe, 59 Kreuzer und 86 Torpedoboote gegen 22 Schlachtschiffe, 51 Kreuzer und 104 Torpedoboote auf französischer Seite. Der erste Act begann also mit der Mobilisirung und schloß mit Zusammenziehung der französischen Flotte in Bantry-Bai im Süden und in Lough Swilly im Norden Irlands. Beide Buchten stellten uneinnehmbare französische Hafenfestungen dar, gleich Brest und Cherbourg; die beiden Geschwader befanden sich also thatsächlich außerhalb jeder Gefahr, so lange sie in der Bucht verblieben. Der zweite Act begann mit dem Erscheinen zweier englischen Geschwader auf der Höhe von Bantry-Bai und Lough Swilly; sie schlossen die Franzosen ein, waren indessen nicht im Stande, das Entschlüpfen eines Panzerschiffs, des „Warspite“ und zweier Kreuzer, der „Iris“ und der „Severn“, aus Bantry-Bai, und eines Panzerschiffes, des „Rodney“. und dreier Kreuzer, „Amphion“, „Calypso“ und „Spider“, aus Lough Swilly zu verhindern. Ersteres geschah am 3. August, letzteres am 4. August. Im Beginn des dritten Actes sehen wir, wie sich „Rodney“, „Warspite“, „Iris“ und „Severn“ zu einem Raubgeschwader umgestalten, von St. Kilda um Schottland nördlich herum bis Grimsby und zurück fahren und im Laufe von acht Tagen eine Reihe von Städten, wie Aberdeen, Edinburg, Newcastle, Hartlepool, Sunderland, Scarborough und Grimsby in Brand stecken und eine Menge von Eigenthum zerstören, dessen Werth sich auf Millionen beläuft. Natürlich war es diesem Raubzuge gegenüber die Pflicht des englischen Oberbefehlshabers, Admiral Baird, das Raubgeschwader zu verfolgen; er zog daher mit seiner ganzen Flotte, zwei Schiffe ausgenommen, von Bantry ab, ohne aber eine bestimmte Ahnung von dem Verbleib des Feindes zu haben. Da nun fast zur selben Zeit sein College, Contre-Admiral Rowley, aus Furcht vor einem Ueberfalle und zugleich in Folge des stürmischen Wetters von Lough Swilly mit seinen Schiffen wegdampfte, so wurden alle Schiffe der feindlichen Geschwader, die in Bantry-Bai und Lough Swilly bis dahin eingeschlossen waren, frei und vereinigten sich in Lough Swilly, wo dann der französische Oberbefehlshaber plötzlich über sechs Panzerschiffe, vier Kreuzer und zwölf Torpedoboote verfügte. Mit dieser achtunggebietenden Macht stürzte sich Admiral Tryon auf Liverpool, fing das englische Panzerschiff „Belleisle“, welches im Mersey Kohlen einnahm, ab, beschoß Holyhead und kehrte darauf wieder nach Swilly zurück. Er hatte aber kaum sich vor Anker gelegt, als auch schon das Raubgeschwader von der schottischen Küste anlangte, im Besitze der unendlichen Schätze, die es sich dort zusammengeplündert hatte. Der Sieg auf französischer Seite war also vollkommen. Auch scheint der siegreiche Admiral Sir George Tryon seine Erfolge im vollsten Maße genossen zu haben, denn er ließ den Bewohnern von Oban ankündigen, sich als „todt“ zu betrachten, und der Stadt Liverpool bot er Frieden an unter der Bedingung, daß der Bürgermeister und der Stadtrath sich verpflichten sollten, wenigstens einmal im Jahre mit ihm oder seinem Nachfolger im Oberbefehl zusammen zu speisen. Der letzte Act zeigt uns die englische Flotte, wie sie kopflos sich im Canal zusammenzieht, in die Themse einläuft und das ganze rührige England den Franzosen zur Plünderung überläßt.

Osmanisches Reich.

[**Preußische Offiziere in türkischen Diensten.**] Wie ein Correspondent der „K. Z.“ aus sicherer Quelle erfährt, hat der Sultan die Bedingungen, unter welchen die Generale von Hobe, Kamphövener und Ristow weitere drei Jahre in türkischem Dienste bleiben wollten, nicht genehmigt. Die Herren hatten eine gewisse Gehaltserhöhung, eine Entschädigung für die ihnen durch längere Beurlaubung erwachsende Verminderung ihrer preußischen Pensionsbezüge und eine größere Sicherstellung regelmäßiger Zahlung ihres dortigen Gehaltes verlangt. Auch legten sie Gewicht darauf, daß einem Absatz des Vertrages, welcher der Türkei ein einseitiges Kündigungsrecht „wegen Mißführung im Amte“ gewährt, einer entgegengestellt werde, welcher bei Nichterfüllung der Gehaltstermine den Offizieren ein gleiches Recht sichert. Der Sultan wollte die Erledigung der Frage bis nach dem Bairamfeste vertagt wissen, worauf die Herren indessen nicht eingehen zu können erklärten, da sie unter Umständen spätestens am 1. October in der Heimath sein müßten. Wenn nicht in letzter Stunde noch eine Willensänderung des Großherrn eintritt, verlassen die Generale am 2. September Konstantinopel.

Nachdruck verboten.

Wien—Konstantinopel.

Von A. v. Schweiger-Lerchenfeld.

II.

Es ist sehr an der Zeit, daß die im Großen und Ganzen höchst einförmige Eisenbahnfahrt von Pest bis Nisch auf der Weiterreise durch einige landschaftliche Romantik aufgefrischt werde. Wäre dem nicht so, mancher Reisende würde erschreckt in der Stadt der Skupschtinare Kehrt machen. Wir erwähnen sofort, daß man bald nach der Abfahrt von Nisch an dem berühmten „Schädelthurm“ vorüberkommt, welcher aus den abgehauenen Köpfen der im Jahre 1809 anläßlich der Vertheidigung einiger Schanzen gefallenen Serben aufgerichtet wurde. Da solche asiatische Schädelthürme eine schlechte Decoration für einen Schienenweg abgeben, auf welchem Salonwagen mit nervenschwachen Damen rollen, hat man die Schädel aus der Pyramide ausgebrochen und sind nur mehr die Löcher sichtbar.

Wäre dieser Bericht für Bädeker's Reisehandbuch geschrieben, so müßte den nachfolgenden Zeilen das bekannte „Links sitzen!“ unter Parenthese vorgesetzt werden. Der Zug tritt nämlich in ein wildes, neunzehn Kilometer langes Defilé der Nischawa ein, welches von mehrere Hundert Meter hohen Felsmauern eingeschlossen wird. Der Anblick der wilden Scenerie entschädigt einigermaßen für die Lehmhütten und Pflaumengärten, die Maisfelder und Schweineheerden der Bahnstrecke bis Nisch. Der Zwischenfall hält freilich nur kurze Zeit an. Das Nischawathal erweitert sich, in der Ferne zeigt sich Pirot. Hat man diese Stadt hinter sich, so betritt man bei der Grenzstation Zaribrod bulgarisches Gebiet.

Nach erfolgter zweiter Paßrevision rollen wir durch das „Thor des Heils“ in jenes Land hinein, das nach dem Urtheil der Journale einen der dunklen Punkte am Gesichtskreise der europäischen Politik bildet. Die Bulgaren aber denken anders; sie sind stolz auf eine Stationsliste, welche Namen aufweist, die sich im Glanze der Siegessonne spiegeln. Diese Namen sind: Zaribrod, Dragoman, Slivnitza. Wer also diese Strecke befährt, braucht gewiß nicht vor Neid zu entbrennen, wenn man ihm von einer Eisenbahnfahrt durch Griechenland erzählt und ihm die Stationen Eleusis, Megara, Korinth, Nemea, Mykenä und Argos nennt. Die Continuität morgenländischen Schlachtenruhmes ist gewahrt, wenn auch zwischen den Kämpfern von Salamis und den rumelischen Miliz-Bataillonen, welche den Dragoman-Paß stürmten, ein kleiner Unterschied bestehen mag.

Interessanter als die serbisch-bulgarischen Völkerschlachten des Jahres 1885 ist die Eisenbahnstrecke an sich, die Locomotive windet sich durch wilde Schluchten zum Dragomanpaß hinan, der mittelst tiefer Einschnitte überwunden wird. Der Paß liegt indeß nur 726 Meter über dem Meeresspiegel und ist sonach nicht der höchstgelegene Punkt der ganzen Orientlinie. Dieser befindet sich bei Vakarel in 825 Meter Seehöhe und unfern von der Grenze von Ostrumelien . . . Die nächste Station ist Slivnitza, das bulgarische „Leipzig“, wo in dreitägigen Kämpfen das Schicksal Bulgariens ausgefochten wurde. Es fiel bekanntlich zu Gunsten der Heerschaaren des Battenbergers aus. Da aber fast jede Station zwischen Nisch und Konstantinopel auf einem Schlachtfelde steht, wird Einem die Sache mit der Zeit zu bunt. Ohnedies tritt auf der Weiterfahrt eine merkliche Veränderung mit den Landschaftsbildern ein. Es öffnet sich ein weites Thalbecken, hohe, zum Theil mit Schnee bedeckte Berge bilden einen prachtvollen Rahmen. Wer rechts zum Fenster hinausschaut, sieht die thurmartige Masse des Witosch und dahinter in verblauender Ferne den dreizackigen Gipfel des Rilo-Dagh, dessen Gipfel 2700 Meter hoch ist, während das erstgenannte Gebirge nur bis zu 2300 Meter ansteigt. Mitten in der baumlosen, vom Isker und seinen Nebenbächen bewässerten Ebene liegt Sofia.

Wir rollen in den neuen Bahnhof und sehen vorläufig nichts von der Stadt; man hat fast eine Viertelstunde weit zu fahren, um die gastlichen Pforten des „Hotel de Bulgarie“ oder des „Hotel Radak“ zu erreichen. Wenn es wichtig ist, zu wissen, daß Sofia auf der Stelle von Ulpia Sardica, der einstigen Hauptstadt von Obermösien, liegt, bleibt es nicht minder wichtig, zu erfahren, daß die Hotels in Bulgarien und Ostrumelien die Eigenthümlichkeit haben, weder Küche noch Keller zu führen. Es sind gerade die vornehmeren Gasthütten, in welchen der Fremde dem Hungertode preisgegeben wird. Da nun aber die leiblichen Bedürfnisse den geistigen der Natur der Sache nach vorangehen müssen, machen wir in erster Linie auf die Restaurants Radak und Panachow und auf das französische Prytanäum in der „Zarigradskastraße“ aufmerksam; in zweiter Linie dann mag sich der Fremde an der geschmacklosen Kathedralkirche, an der Synagoge der spanischen Juden, an der saft- und inhaltlosen bulgarischen Nationalbank oder an dem unter Umständen bedenklichen fürstlichen Palais sattessen.

Um der Wahrheit gerecht zu werden, muß hervorgehoben werden, daß Sofia innerhalb der letzten zehn Jahre einen höchst erfreulichen Aufschwung genommen hat. Das alte, türkische Sofia, mit seinen 5000 Einwohnern, war im Großen und Ganzen nichts Anderes, als eine Anhäufung von elenden Baracken; das neue Sofia, eine Art Villenstadt in geräumigster Anlage, zählt schon jetzt eine fünfmal größere Bewohnerzahl. Hotels, Privathäuser, Gebäude für öffentliche Zwecke wachsen wie Pilze aus dem Boden. Das ist allerdings das einzige Wachsthum, welches auf der weitläufigen, eintönigen Ebene wahrzunehmen ist. Die Altstadt ist noch immer der alte Kerichthaufen, der am besten der Demolirung anheimfiele. Außer dem Sobranje-Palais ist noch kein anderes Theater vorhanden. Das Repertoire ist nicht sehr reichhaltig, zeichnet sich aber durch hochdramatische Stücke aus, in welchem Fürsten an die Luft gesetzt werden und Excellenzen im Boxen sich üben; die zugkräftigsten Premièren werden schon Wochen vorher in den unterschiedlichen Leitartikeln der einheimischen Zeitungen angekündigt.

Anderen Zeitvertreib kennt man in Sofia nicht. In den Bazarstraßen zu lustwandeln, ist ein mäßiges Vergnügen; Concerte und Promenaden wagen sich noch immer weit schüchterner hervor, als zeitweilige Volksaufläufe und Wahlprügeleien. Am lohnendsten sind Ausflüge nach der Sommerfrische Bali Effendi, nach dem Buchenhain des Klosters Dragalevci. Auch die Besteigung des Witosch ist verlockend, da aber noch kein bulgarischer Touristenclub besteht, ist den Führern, die sich als solche vorstellen, nicht zu trauen; sie sind zwar wegkundig, aber nicht alle Steige führen zu dem gewünschten Ziele; der eine oder andere könnte sich unversehens in eine Räuberhöhle verlieren.

Auf dem Blachfelde von Sofia ist manch' blutiger Strauß ausgefochten worden. Ein Blick auf die Karte genügt, um die politisch und militärisch hochbedeutsame Lage der Stadt im geometrischen Mittelpunkte der Balkanhalbinsel zu kennzeichnen. Neben der Mathematik verdankt Sofia derzeit seine Bedeutung hauptsächlich seinem blühenden Handel; diese Blüthe ist buchstäblich zu nehmen im Hinblick auf die unzähligen duftigen Namen, welche die 5000 Juden der Stadt, die den Handel vollständig beherrschen, führen. Mehr wüßten wir über Sofia nicht zu sagen. Ueberdies müssen wir uns sputen, denn die zweite Hälfte der Wegstrecke Wien-Stambul, welche ungefähr in Sofia beginnt, ist die weitaus interessantere. Ihr gehört vorerst die romantische Partie zunächst der bulgarisch-rumelischen Grenze an, der Paßübergang von Vakarel in 825 Meter Seehöhe. Um diesen „bulgarischen Semmering“ zu erklimmen, muß die Bahn durch eine tiefe Schlucht sich hindurchwinden und dieselbe mittelst eines hohen Viaductes queren. Auf der Wasserscheide zwischen dem Aegäischen Meere und dem Schwarzen Meere liegt die Station Vakarel, 39 Kilometer von Sofia entfernt. In künftigen Tagen wird man hier die Villen der reichen Sofianer stehen sehen und es öffnet vielleicht ein Berghotel seine Pforten den deutschen Touristen, die einen Ausflug hierher unternehmen. Jetzt sieht diese Gegend noch wenig vertrauenswürdig aus. Auch dürfen wir nicht vergessen, daß wir uns nicht weit von dem neuerdings vielgenannten Bellova befinden.

Die Höhenlage von Vakarel wird dadurch gekennzeichnet, daß von dieser Station ab die Bahn im Verhältniß von 1 : 40 fällt. Die Bremsklötze knarren, die Schienen geben Funken, weithin verhallt das stärkere Gerassel der „Garnitur“. Wir sind nun auf rumelischem Boden. Nach Ueberwindung des Gefälles treten wir in den Kessel von Ichtiman ein und halten bei der gleichnamigen Station. Wieder steigt die Bahn an, überschreitet den Hügel von Kabakli und rasselt abermals eine steile Rampe hinab, durch wilde, von Wäldern um-

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 21. August.

Für die Theilnehmer der 29. Hauptversammlung **deutscher Ingenieure** hat die Verlagsbuchhandlung von Eduard Trewendt hierselbst eine Sonderausgabe der 10. Auflage ihres „Führers durch Breslau" veranstaltet, welche sich, elegant brochirt, auf dem Deckel mit dem Bilde des Breslauer Rathhauses geschmückt, in handlicher Form darbietet. Der Inhalt hat, entsprechend den besonderen Zwecken dieser Ausgabe, eine willkommene Bereicherung erfahren durch ein Verzeichniß der wichtigeren industriellen Anlagen Breslaus, aus welchem für Jedermann die hohe Bedeutung Breslaus als Industriestadt leicht ersichtlich ist.

Bei der sprüchwörtlichen schlesischen Sangeslust ist es natürlich, daß sich unter den Festgaben auch ein künstlerisch ausgestattetes „Schlesisches Liederbuch" befindet. Dasselbe bietet eine zweckentsprechende Auswahl von Liedern und Gesängen, die heimischen Dichtern zu danken sind. Die Anordnung ist eine historische, indem den „älteren schlesischen Dichtern" (Martin Opitz, Friedr. Logau, älteren Volksdichtern ꝛc.) der Vortritt gewährt ist. Es folgen „neuere schlesische Dichter" aus dem neunzehnten Jahrhundert, dann zeitgenössische und unter ihnen wieder Dichter des „Jahrgangs 1888", von denen Julius Gesellhofen und Theobald Nöthig durch ihre beim Festmahl im Zoologischen Garten gesungenen Dichtungen unbedingte Anerkennung geerntet haben. Ein Lapsus ist es wohl nur, daß auch Theodor Körner den schlesischen Dichtern zugezählt ist, was dadurch zu entschuldigen ist, daß er mehrere seiner besten vaterländischen Dichtungen allerdings auf schlesischem Boden verfaßt hat.

• **Kunst-Gewerbe-Verein.** Mittwoch, den 22. d. Mts., $8^1/_4$ Uhr Abends, findet bei Adam, Ohlauufer 9, eine Vorlesung im Kunstgewerbe-Verein statt. An dieselbe wird sich eine freie Discussion knüpfen. Gäste sind willkommen.

—d. **Unterstützung der Ueberschwemmten.** Der Provinzial-Verband der vaterländischen Frauenvereine in Schlesien hat, nachdem die Ueberfluthungen in unserem Gebirge der armen Bevölkerung zum Theil großen Schaden zugefügt haben, sofort eine umfassende Thätigkeit entfaltet. Es sind von ihm zur Vertheilung überwiesen worden dem Zweigverein für Hirschberg (Land) 5000 M., für Sagan 3000 M., für Marklissa 2000 M., für Lauban (Stadt und Land) 3000 M., für Meffersdorf-Wiegandsthal 1000 M., für Lähn und Görlitz je 500 M.

ββ **Militärisches.** Donnerstag, den 23. d. Mts., rückt das 4. Niederschlesische Infanterie-Regiment Nr. 51, nachdem dasselbe seine Regiments-Exercitien hier beendet hat, zu den Brigade-Uebungen von hier nach dem Exercirplatz in Sachwitz bei Canth ab, wo das 11. Infanterie-Regiment seine Regiments-Exercitien bereits abgehalten hat. — Die Truppen verbleiben bis incl. 3. September dort und werden in den Dörfern der Umgegend einquartirt. — Alsdann rücken sie zum Manöver aus.

Behandlung von Lehrern beim Militär. Vor Kurzem berichtete die „Schles. Schulztg." u. a.: „Brennende Thränen hat ein College geweint, als er kürzlich von der zwölftägigen Uebung aus einer oberschlesischen Garnisonstadt heimkehrte und die Behandlung schilderte, die ihm seitens eines Lieutenants widerfahren ist. Der Ausdruck „verfluchter Schulmeister" war eine stehende Redensart. Bezeichnend ist auch die Bemerkung: „Die Bengels, die Du erziehst, möchte ich auch sehen wollen, schicke mir einmal eine Probe davon zu!" Aus naheliegenden Gründen verzichten wir auf eine vollständige Wiedergabe der angegebenen Beschimpfungen." Die „Schles. Schulztg." fuhr in ihrem Berichte dann weiter fort: „Selbstverständlich führte der College Beschwerde, jedoch wurde ihm bedeutet, der Lieutenant habe es nicht so gemeint; es läge ihm fern, den Lehrerstand zu beleidigen. Ein ähnlicher Fall in Breslau hatte das Ergebniß, daß das Ehrgefühl des Lehrers nicht nur öffentlich anerkannt wurde und der Lieutenant nicht nur einen scharfen Verweis, sondern auch Stubenarrest erhielt. Man bat den Lehrer, sich durch dieses Vorkommniß die Lust zum soldatischen Dienst nicht verbittern zu lassen." Neuerdings hat die „Schles. Schulztg." die Angelegenheit wieder aufgenommen und meldet über den Fortgang des zuerst beregten Falles: „Der betreffende Lehrer Namens P. aus Neustadt O.-S. mußte eine Reservistenübung in Cosel abmachen. Der Vorstand des dortigen Lehrervereins hörte nun von den angegebenen Thatsachen. In der Erwägung, daß durch die Beleidigung eines einzelnen Lehrers der ganze Lehrerstand herabgesetzt und entehrt werde, führte er unter genauer Darlegung der Verhältnisse beim dortigen Regiments-Commando Beschwerde. In Folge dessen wurde eine sofortige Untersuchung eingeleitet. Das Ergebniß derselben spricht sich in nachstehendem Bescheide aus: „An den Vorstand des Coseler Lehrervereins, hier. In Erwiderung des geehrten Schreibens vom 14. d. M., für welches das Regiment seinen Dank ausspricht, theilt dem verehrlichen Vorstande des Lehrervereins dasselbe ergebenst mit, daß in Uebereinstimmung mit Wohldemselben das Regiment das Verhalten der genannten Offiziere als ein durchaus ungehöriges bezeichnen muß, sowie daß den Betreffenden dies Verhalten ernstlich verwiesen worden ist. Das Regiment wird Veranlassung nehmen, daß in Zukunft derartige Ungehörigkeiten vermieden werden. In Abwesenheit des Regiments-Commandeurs von Heineccius, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier." Nicht nur in Lehrer-, sondern auch in weiteren Kreisen wird man Genugthuung darüber empfinden, daß derartige Ausschreitungen seitens der militärischen Vorgesetzten strenge Ahndung finden. Um tüchtige Soldaten zu ziehen, muß Bedacht darauf genommen werden, daß das Ehrgefühl auch beim gemeinen Soldaten gehoben, nicht unterdrückt wird. Denn das ist die Idee, die der allgemeinen Wehrpflicht zu Grunde liegt und nur zu Grunde liegen kann.

—s— **Schlesischer Bädertag.** Am Sonnabend und Sonntag, dem 8. und 9. September d. J., werden die Vertreter der zum schlesischen Bädertage gehörenden Kurorte eine Excursion nach den Badeorten Langenau und Landeck unternehmen. Das Programm hierfür ist in folgender Weise festgesetzt worden: Sonnabend, den 8. September, Eintreffen der Theilnehmer in Bad Langenau mit dem Mittagszuge; Nachmittags $2^1/_2$ Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Kurhause. Von $4^1/_2$ Uhr ab Besichtigung der Kuranstaltseinrichtungen ꝛc. Von 7 Uhr ab gemeinschaftliches Abendessen und Zusammensein im Kursaale. Sonntag, den 9. September: Morgens 8 Uhr Abfahrt von Langenau über den Puhu nach Bad Landeck. Gemeinschaftliches Mittagbrot und hierauf Besichtigung des Bades ꝛc. Nachmittags 4 Uhr findet Concert im Kurpark statt. Hierauf gemeinschaftlicher Spaziergang über Waldtempel, Schnallenstein nach dem Waldschlößchen. Nach Beendigung des Spazierganges findet im Kursaal gemeinschaftliches Abendessen und Zusammensein statt.

T. **Constitutionelle Bürger-Ressource.** Am nächsten Freitag, den 24. d. Mts., wird die Ressource zum Besten der Hinterbliebenen des verstorbenen Musikdirector Trautmann im Concerthause ein von der Trautmann'schen Capelle unter Leitung des Concertmeisters Köhler ausgeführtes Concert veranstalten. Mit Rücksicht auf den edlen Zweck und im Hinblick auf die langjährige Thätigkeit des Verstorbenen für die Ressource, in welcher der unermüdliche geniale Künstler den Mitgliedern stets musikalische Genüsse schönster Art bot, dürfte ein reger Besuch wünschenswerth und zu erhoffen sein. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

—e. **Turnerisches.** Die Gauturnfahrt des Mittelschlesischen Flachlandgaues am Sonntag, den 19. h., nach Canth gestaltete sich zu einem hübschen turnerischen Schauspiel, das während seiner ganzen Dauer vom herrlichsten Wetter begünstigt war. Vormittags fand, nachdem die Turner aus Breslau, Brieg, Neumarkt, Ohlau u. s. w. im Garten der Brauerei in Canth zusammengetroffen waren, ein gemeinsamer Spaziergang nach Krieblowitz statt, wo beim Grabdenkmal des Fürsten Blücher, des alten Marschall „Vorwärts", eine kurze, erhebende Feier abgehalten wurde, bestehend aus dem Gesang des Liedes: „Was blasen die Trompeten? Husaren heraus!" und aus einer kurzen, kernigen Ansprache des Rectors Fr. Hoffmann-Breslau. — Der Nachmittag war der turnerischen Arbeit gewidmet. Nach einem festlichen Umzuge durch die Straßen der Stadt sammelten sich die Turner auf einem ebenen, neben der Brauerei gelegenen und zu einem Turnplatz hergerichteten Wiesenplan, wo zuerst die Freiübungen in rhythmischer Darstellung, unter Leitung des Gauturnwarts Kramer, zur Vorführung kamen. Hierauf begann ein „Fünfkampf" nach altgriechischem Muster: 18 Turner, in 6 Gruppen zu je 3 Mann eingetheilt, suchten im Wettlauf, Steinstoßen, Weitspringen, Gerwerfen und zuletzt im entscheidenden Ringkampf den Preis des Tages, einen einfachen Lorbeerkranz mit Schleife, zu erringen; nach mühevoller Arbeit, welche die Schaulust der Turngenossen und des zahlreich erschienenen Publikums in hohem Grade erregte und dauernd fesselte, zumal der Wettkampf in dieser Gestalt hier zum ersten Mal zur Anwendung kam, gewannen Förster und Lummert vom hiesigen Akademischen und Tschörtner vom hiesigen Alten Turnverein in den 5 verschiedenen Kampfesarten je vier Einzelsiege, so daß sie als die Sieger im „Fünfkampf" ausgerufen werden konnten. Bei dem hierauf folgenden Wettkampf im Stabhochspringen gingen Pöse und Thiede vom Alten Turnverein als Sieger hervor, beide hatten eine Höhe von 2,80 Meter fehlerlos übersprungen, so daß auch ihnen ein Lorbeerkranz zu Theil wurde. Eine vorzügliche Leistung, die wiederholt den Beifall der Zuschauenden erntete, waren die Uebungen im Keulenschwingen, welche von 6 Mann des Alten Turnvereins unter der Leitung des Vorturners Bär zur Vorstellung kamen. Kürübungen am Reck unter Leitung des Vorturners Binner, Turnspiele und musikalische Vorträge füllten die einzelnen Pausen aus; erst nach 7 Uhr war alles Kampf- und Turnspiel vollendet, welches, wie Professor Dr. Fedde in der Schlußrede auf dem Turnplatze hervorhob, nicht blos den Zweck einer vorübergehenden Schaustellung haben, sondern eine Anregung bieten sollte, um auch in Canth dem Turnen Eingang zu verschaffen. Es rief lebhafte Freude hervor, als noch am Abend den beim Commerse in der Brauerei versammelten Turnern mitgetheilt werden konnte, daß schon im Laufe des Nachmittags zahlreiche Anmeldungen von Bewohnern des Ortes zum Eintritt in einen zu begründenden Männer-Turnverein eingegangen waren.

+ **Die Impfungen** im königlichen Impf-Institut finden nach wie vor jeden Mittwoch und Sonnabend Nachmittag von 4—5 Uhr statt. Die anderweitigen öffentlichen Impfungen und Wiederimpfungen finden vom 21. August bis 29. September jeden Sonnabend Nachmittag von 4—5 Uhr in den betreffenden Impflocalen statt.

ββ **Erneuerungsarbeiten am Rathhause.** Gegenwärtig wird an die Ergänzungen der plastischen Verzierungen der südlichen Façade die letzte Hand angelegt und das Auftragen der künstlichen Patina weiter gefördert. Die Erneuerungsarbeit auf die Bedachung des südwestlichen Risalitthurmes, welcher mit zum größten Theil neuen Kupferplatten eingedeckt wird, ist in Angriff genommen. Der Wetterfahnenstab dieses Thurmes mit Knopf und Blume mußte zum Zweck der Wiederherstellung herabgehoben werden.

ββ **Von der Oder.** In Ratibor ist das Wasser nach hier eingegangenen Nachrichten in weiterem Fallen begriffen. Die Neisse hat der Oder ca. 25 Ctm. Wasser zugeführt, fällt aber ebenfalls. In Breslau ist die Oder von gestern zu heut über 3 Fuß gewachsen. Damit dürfte der Höhepunkt des Wachswassers erreicht sein. — Die Kohlenkippen sind stark im Betriebe, da es an anderer Ladung fehlt. — In Oberschlesien befinden sich nur wenige Fahrzeuge, da die meisten bei dem letzten Wachswasser ins Unterwasser gefahren sind.

• **Vom Fischmarkte.** [Wochenbericht von E. Huhndorf in Breslau.] Die Preise in der verflossenen Woche stellten sich wie folgt: Rheinsalm 200—250, Lachs 120—180, Steinbutt 140—180, Seezungen 170—190, Zander 110—120, Bratzander 60, Hecht 60—70, Barse 40, Schellfisch 40, Cabeljau 40, Schollen 40, lebende Karpfen 100, Schleien 110 bis 120, Wels 80—90, Aal 120—160, Hummern 200 bis 250 Pf. per $^1/_2$ Kilo. Gebirgs-Forellen 50—200 Pf. per Stück, Krebse 2,40—10,00 Mark per Schock.

B. **Auffinden einer Kindesleiche.** Die Mannschaften der Feuerwehr sind gegenwärtig damit beschäftigt, an der Liebichshöhe und dem Stadtgraben die für die morgen Abend stattfindende Illumination zu Ehren der XXIX. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure nothwendigen Beleuchtungs-Apparate anzubringen. Bei Aufstellung der großen Pyramide am Springbrunnen fanden die Mannschaften am Ufer des Stadtgrabens die bereits bedeutend in Verwesung übergegangene Leiche eines neugeborenen Kindes. Auf erfolgte Anzeige wurde dieselbe nach dem Königl. Anatomiegebäude geschafft. Die Recherchen nach der Mutter des Kindes wurden sofort eingeleitet.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einem Kaufmann von der Flurstraße aus erbrochenem Keller 5 Flaschen Wein und zwei Flaschen Liqueur, einem Dienstmädchen von der Ohlauerstraße ein Portemonnaie mit 5 M. 50 Pf., und einer Arbeiterfrau von der Mariannenstraße ein Portemonnaie mit 4 M. Inhalt. — Abhanden gekommen ist einer Lehrersfrau am Wäldchen eine goldene Busennadel mit Granaten, einer Bankbuchhaltersfrau von der Moritzstraße ein breites goldenes Armband, einer Verkäuferin von der Oderstraße eine goldene U. K. gezeichnete Damenuhr mit silberner Kette. — Gefunden wurde ein goldenes Medaillon, ein goldenes Kreuz, ein Korallenarmband mit Goldverschluß, 2 Portemonnaies mit Geldinhalt, ein zweirädriger Handwagen, 5 Körbe mit Birnen. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt. — Ebendaselbst befindet sich auch ein mit Leder überzogener Stahlstock mit großem G. S. gezeichneten Silberknopf.

B. **Görlitz,** 19. August. [Telephonnetze in der Preußischen und Sächsischen Oberlausitz.] Dem Comité für den Fernsprechverband der Lausitzen sind nunmehr die Bedingungen seitens des Reichspostamts in Berlin durch Vermittlung der Handelskammer zu Zittau kundgegeben, unter welchen das Reichspostamt geneigt ist, das projectirte Telephonnetz in den Lausitzen einzurichten, obwohl nach den Ermittlungen der Oberpostdirectionen in Dresden und Liegnitz ein Bedürfniß von allgemeiner Verkehrsbedeutung nach Herstellung einer allgemeinen Fernsprecheinrichtung in der preußischen und sächsischen Oberlausitz, deren Verkehrs- und Handelsverhältnisse kein zusammenhängendes Ganze bilden, nicht vorzuliegen scheine. Wenn auch die Interessen der einzelnen Ortschaften sich in der Hauptsache auf ihre nähere Umgebung beschränken, ist das Reichspostamt nicht abgeneigt, den Bestrebungen des Verbands näher zu treten, wenn für die Ertragsfähigkeit des Unternehmens ausreichende Sicherheit geboten wird, d. h. wenn mindestens 300 Fernsprechstellen, bestehende oder neuherzustellende, zur Betheiligung auf die Dauer von fünf Jahren in bindender Form angemeldet werden. Das Schreiben des Reichspostamtes vom 8. August bemerkt nun weiter: Für die preußische Oberlausitz könnten hierbei außer Görlitz nur noch die Orte Lauban, Penzig und Reichenbach (Oberlausitz) in Berücksichtigung kommen, während in dem sächsischen Theile etwa Bautzen mit Umgebung (Neudorf, Guttau, Prischwitz, Wilthen, Schirgiswalde ꝛc.) die westliche Grenze der die industriellen Orte der östlichen Lausitz umfassenden Anlage bilden könnte. Der westliche Theil der sächsischen Lausitz mit den Orten Bischofswerda, Kamenz, Pulsnitz, Radeberg ꝛc., welcher nach den vorgenommenen Erhebungen mit der übrigen Oberlausitz nennenswerthe geschäftliche oder sonstige Beziehungen überhaupt nicht unterhält, würde in das geplante Netz kaum hereingezogen werden können. Für den Verkehr innerhalb der Fernsprecheinrichtung der preußischen und sächsischen Oberlausitz würde — einschließlich der Gebühr

---

dunkelte Schluchten. Die südlichen, rechtsseitigen Gehänge gehören bereits zum Rhodope-Gebirge, wo die unbotmäßigen moslimischen Bulgaren — die sogenannten „Pomaken" — hausen. Dieses Land ist von wunderbarem Reiz und die Bahnfahrt mit den malerischesten Ausblicken verbunden. Die ästhetische Schwelgerei aber wird sehr verkürzt durch das Bewußtsein, daß sich hier die Bahn bis auf dreißig Kilometer der Grenze von Macedonien genähert hat und daß wir uns in einem der berüchtigtesten Räuberschlupfwinkel der Balkan-Halbinsel befinden. Unmittelbar dort, wo die Gebirgswildniß endet und die Ebene der Maritza beginnt, liegt — Bellova.

Eine echte Hinterwäldler-Station! Auf drei Seiten reicht der herrliche Hochwald bis ins Thal herab. Berge von Schwellen und Bauholz thürmen sich auf, frisch geschnittene Bretter verbreiten würzigen Duft. Holzbahnen führen in die Bestände hinein, die lebendigen Wasser stürzen über Triebwerke und die Sägen schnarren. Aber die unmittelbare Nähe all' dieser wilden Reize hat, wie man es erst in diesen Tagen wieder erfahren hat, ihre gefährliche Seite. Die Rhodope war schon vor Alters, als in ihr die Dionysospriesterinnen noch ihren Unfug trieben, berüchtigt. In der Folge wurde mancher Heerhaufen in die Waldwildnisse verschlagen und gegen Ende des vorigen Jahrhunderts beherbergten sie buchstäblich ein ganzes Heer von Strauchdieben und Wegelagerern. Es waren dies die militärisch organisirten „Kyrdschalis", welche in der Stärke eines Armee-Corps — einige Quellen geben 25 000 bis 30 000 Mann an — das ganze obere Maritzathal in ihrer Gewalt hatten. Erst nach mehr als einem Jahrzehnt und nach Inscenirung eines regelrechten Feldzuges gelang es, die Autorität des Sultans wieder herzustellen. Das Haidukenleben aber stand auch in der Folgezeit in herrlichster Blüthe. Noch jetzt verkünden allerlei Lieder den Ruhm der Kara Feis, Deli Kadir, Judsche Woiwoda u. A., welche einzig nur durch Gurgelabschneiderei zur poetischen Verherrlichung gelangten. Die Lorbeeren, die sie sich errungen, grünten fort, als hätten sie die schönsten Ehebruchsdramen, die lustigsten Schauer-Tragödien geschrieben.

Von Bellova kommt man zunächst zur Station Sarembey, bis wohin von Konstantinopel aus die Bahn schon seit drei Lustren in Betrieb steht. Es geht im Thale der Maritza, dessen Bergrahmen immer weiter zurücktritt hinab. Die Stationen liegen ziemlich ferne von den einzelnen Oertlichkeiten. Hinter Tatar-Bazardschik sieht man eine Gruppe Felsen, gleich Thürmen, mitten aus der stundenweiten Ebene auftauchen. Nähert man sich diesen dunklen Klippen, so gewahrt man an einer derselben eine in Terrassen aufsteigende Stadt von äußerst malerischer Lage. Bald hält der Zug; wir sind in Philippopel, der Capitale von Ostrumelien. Ihr Name erinnert an zwei Persönlichkeiten, die in keiner verwandtschaftlichen Beziehung zu einander stehen: an Philipp von Macedonien, der die Stadt gegründet, und an Stransky, der am 18. September 1885 hier den bekannten Putsch organisirte, welcher der diplomatischen Welt so viel Zahnschmerzen verursacht. Zwischen diesen beiden weltbewegenden Ereignissen zeigen sich die Schatten zweier grimmiger Barbarenfürsten, des Warägers Swjatoslaw und des Bulgaren-Khans Kajolan, welche in Philippopel furchtbar gehaust haben. Im Jahre 1344 zog Lalaschahin, der Feldherr Murad I., im Jahre 1878 (am 16. Januar) General Gurko an der Spitze der siegreichen Russen in die Stadt ein. Was dazwischen liegt, ist osmanische Barbarei, über die man am besten den Schleier christlicher Nächstenliebe breitet.

So alt Philippopel ist, bietet ein Aufenthalt in ihm fast gar nichts. Die Stadt hat wenig Raum, um sich in ihrem historischen Weichbilde entwickeln zu können und ein Deutscher muß froh sein, daß der wackere Feller ein Plätzchen zur Etablirung seines empfehlenswerthen Restaurants gefunden hat . . . Auf der Weiterfahrt merkt man wenig, daß man bei Vakarel in das morgenländische Elysium eingedrungen ist. Stationsnamen, welche uns gleichgiltig lassen, weite fette Triften, bewaldete Vorhöhen, Mühlen und Fähren an den Ufern der Maritza, einzelne Felspartien — so geht es stundenlang fort . . . Endlich wieder eine größere Station: Tirnova-Semenly. Von hier geht eine Bahn nach dem Balkan ab und öffnet sich die Zugangspforte zu den „Thracischen Schiras", dem Rosenparadiese von Kazanlyk.

Noch etliche vierzig Kilometer verweilen wir auf rumelischem Boden, dann gemahnt uns ganz unvorbereitet der türkische Paßrevisor, daß wir am „Thore der Glückseligkeit" stehen. In der Stationsliste heißt diese bedeutsame Oertlichkeit Mustapha Pascha. Sie ist die erste Station auf ottomanischem Boden und dem Erfahrenen wird es nicht schwer, diese Sachlage zu erkennen. Schläfrige Zapties, welche die herrschende Unordnung aufrechterhalten, lässige Gestalten von jener grotesk-komischen Grandezza, welche uns darüber zu belehren scheint, daß wir Abendländer insgesammt nichts anderes sind, als nervöse Schneidergesellen. Die Invasion einer ganzen Armee solcher Schneidergesellen würde übrigens nicht genügen, alle Lumpen der „malerischen" türkischen Trachten zusammenzuflicken.

Endlich raffen sich diese Nachtwandlergestalten auf und der Zug setzt sich wieder in Bewegung. Wir wollen gleich hinzusetzen, daß die zweitnächste Station für uns von besonderer Bedeutung ist. Nicht weil ein großer römischer Kaiser, dessen Namen die Stadt trägt, ihr Gründer ist, und nicht deshalb, weil die älteren Sultane hier ihre Residenz hatten. . . . Adrianopel — dies der Name der Station — besitzt einen veritablen „Prater" in den Tundscha-Auen, welche sich im Nordwesten der Stadt erstrecken. Unter herrlichen Platanen wird promenirt und medisirt, geschäkert und allerlei Kurzweil getrieben im rhythmischen Tacte zu den Klängen einer türkischen Militärmusik. Diese anheimelnde Lustigkeit ist freilich schwer zu erkämpfen, da man sich durch die ganze riesige Anhäufung von Baracken, aus welcher Adrianopel besteht, und aus welcher die prachtvolle Selim-Moschee wie ein Grabdenkmal einer ruhmreichen Vergangenheit hervorragt, durcharbeiten muß. Auch sonst ist Adrianopel eine Metropolis des Schmutzes und des orientalischen Ungeziefers. Als der Schreiber dieses vor fünfzehn Jahren im Platanenschatten der Tundscha-Insel lustwandelte, fand er noch Anregung in den interessanten Ruinen des alten Palastes der Sultane. Sie sind nicht mehr, da die Türken sie im letzten Kriege vor ihrem Abzuge in die Luft sprengten.

Künftige Touristen werden Veranlassung nehmen, in der Zwischenzeit von einem Zug zum andern durch den Straßenkoth Adrianopels zu waten, den gefährlichen Klettergang nach einem der baufälligen Minaretbalkone der Selim-Moschee und das übelriechende Labyrinth des Ali Pascha-Bazars zu durchwandern. Wir eilen weiter. Wir haben noch eine achtstündige Eisenbahnfahrt — wohl die trostloseste auf der ganzen Strecke von Wien bis Stambul — vor uns. Fast das ganze, von den Schienen durchschnittene Land ist Steppe. Die Bahn schlängelt sich Anfangs durch reizlose Thäler, im weiteren Verlaufe über die Hochfläche zwischen dem Marmara-Meer und dem Schwarzen Meere. Einiges Interesse erweckt die Höhe von Tschataldscha mit ihren uralten „Linien," welche die thracische Halbinsel gegen Erobererhorden absperrten. Dann senkt sich die Bahn zum Marmara-Meer hinab und es kommen Stationen, deren anheimelnde Namen an die Musik orientalischer Idiome erinnern, wie Bujuk-Tschekmedsche und Kutschuk-Tschekmedsche. Zuletzt fliegen wir an den Sommerfrischorten St. Stefano und Makriküi vorüber, die altersgrauen Mauern von Stambul wuchern über Cypressen und Platanen empor, Moscheenkuppeln und weiße Minarets verlieren sich im fernen Dunst, fast schemenhaft, und zuletzt rasselt der Zug durch eine Bresche der berüchtigten „Sieben Thürme" . . . . Wir halten in der ersten Station im Weichbilde von Konstantinopel. Noch etwa eine halbe Stunde währt die Fahrt längs zerbröckelter Wallmauern, an endlosen Reihen von bunten Holzhäusern vorüber, zuletzt durch die einst von der Außenwelt hermetisch abgeschlossenen, jetzt verwahrlosten Serailgärten. Einige Minuten noch und der Zug rollt in den Bahnhof am Goldenen Horn, dessen märchenhafte Pracht eine jener optischen Täuschungen ist, die jeder orientalischen Großstadt anhaftet, wenn man sie mit den Augen des Neulings, mit einem reichen Schatze kindlicher Vorstellungen bewundert. . . . Aus der erträumten Märchenwelt führt eine halsbrecherische Straße, über die das Gefährt des griechischen Fiakers holpert, in unser Absteigequartier im hochgelegenen Pera. . . . Wir denken für heute Scheherezade in Frieden zu lassen und uns in unserem Absteigequartier der wohlthätigen Wirkung eines gesunden Schlafes zu überlassen.

für den Anschluß an die betreffende Vermittlungsanstalt — bei der angegebenen Mindestbetheiligung eine einheitliche Jahresgebühr von 200 M. für jede Fernsprechstelle zu erheben sein. Das Reichspostamt müßte sich indeß vorbehalten, solche Anschlußleitungen, deren Ausführung einen außergewöhnlich hohen Kostenaufwand erfordert, nach Umständen hiervon auszuscheiden. Für die Verbindung des Oberlausitzer Fernsprechnetzes mit demjenigen in Dresden würde außerdem eine Mindesteinnahme von 7700 Mark jährlich, für den Anschluß nach Berlin eine solche von 22 200 Mark in Anspruch genommen werden müssen. Die Gewährleistung der bezüglichen Beträge hätten die angeschlossenen Personen bezw. die in Betracht kommenden Handelskammern gleichfalls zunächst auf die Dauer von fünf Jahren zu übernehmen. Die Herstellung gesonderter Fernsprecheinrichtungen für eines oder das andere der in Betracht kommenden Verkehrsgebiete würde nicht ins Auge gefaßt werden können. Sobald unter den erörterten Bedingungen die geforderte Mindestbetheiligung sicher gestellt worden ist, werden die Oberpostdirectionen in Liegnitz und Dresden das Erforderliche veranlassen.

□ **Glogau,** 21. Aug. [Stadtverordneten-Sitzung.] In der Stadtverordnetensitzung vom 20. d. Mts. widmete der Vorsitzende einen warmen Nachruf dem am 24. Juli in Wiesbaden verstorbenen Polizei-Inspector Karl **Handke,** welcher vom 13. Juni 1860 ab in unserer Stadt die Geschäfte eines Polizei-Inspectors führte. Die Versammlung beschloß hierauf nach dem Antrage des Magistrats von einem Neubau der Flußbadeanstalt abzusehen, nachdem nachgewiesen worden war, daß die jetzige Anstalt vollständig ausreiche. Der Mittheilung des Revisions-Protokolls über die im Auftrage der königl. Regierung am 13. und 14. Juli seitens des Herrn Oberforstmeisters **von Kujawa** stattgefundene Bereisung des Glogauer Stadtforstes ist zu entnehmen, daß der Zustand des Waldes ein guter und die Verwaltung eine geordnete ist. Der Provinzial-Ausschuß hatte für den Umbau unserer Oderbrücke 6000 M. als Beihilfe gewährt unter der Bedingung, daß die Stadt die Unterhaltungspflicht des Fußgänger-Banket auf der Oderbrücke gewährt. Die Stadtverordneten-Versammlung erklärte ihre Einwilligung hierzu.

§ **Hirschberg,** 20. Aug. [Gauturnfest.] Am 19. August fand in Grunau das diesjährige Gauturnfest des Riesengebirgs-Turngaues statt. Der Ort war aus dieser Veranlassung aufs festlichste geschmückt. Um 2 Uhr setzte sich der Festzug in einer Stärke von 300 Personen mit 12 Fahnen und unter den Klängen zweier Musikchöre nach dem Festplatze zu in Bewegung. Am Gerichtskretscham begrüßte Gemeindevorsteher Dittrich die erschienenen Gäste und schloß mit einem begeistert aufgenommenen „Gut Heil" auf den obersten Leiter der Turnerei, Kaiser Wilhelm II. Nachdem der Zug sodann die Ehrengäste aufgenommen hatte, wurde der Marsch nach dem Festplatze fortgesetzt. Hier hielt der Gauvertreter Lungwitz zunächst eine Ansprache an die Turner, in welcher er einen Ueberblick gab über die Entwicklung des Riesengebirgsgaues, der am 17. Mai 1862 mit 5 Vereinen und 500 Mitgliedern gegründet wurde. Gegenwärtig zählt der Gau 19 Vereine und über 2100 Mitglieder. Redner gedachte auch der Verluste, welche die Turnerei durch den Heimgang ihrer erhabensten Vorbilder, der verewigten Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. in diesem Jahre erlitten hat und schloß mit einem dreifachen „Gut Heil" auf Kaiser Wilhelm II. und auf die Hoffnungen, welche die Turner auf seine Regierung setzen. Darauf nahmen die turnerischen Vorführungen mit dem Turnen des Ortsvereins ihren Anfang. Es folgten Freiübungen und Wettriegen- und Kürturnen. Die Preise wurden der Reihe nach folgenden Turnern zuerkannt: 1) Fischer-Schreiberhau, 2) Wenke-Hirschberg, 3) Sturm-Hirschberg, 4) Kienast-Hirschberg, 5) Schulz-Schmiedeberg, 6) Walter-Grunau, 7) Malucha, 8) Hickel, 9) Heimhold, 10) Hankel, letztere aus Hirschberg, 11) Hoffmann-Grunau, 12) Haase-Hirschberg, 13) Mienert-Schönau, 14) Ebert-Hirschberg, 15) Muth-Landeshut, 16) Kluge-Hirschberg, 17) Höpfner-Schmiedeberg, 18) P. Göbel-Hirschberg, 19) Böhmke-Schreiberhau, 20) Cohn-Hirschberg, 21) Hellge-Hirschberg. Mit Eintritt der Dunkelheit erfolgte der Einmarsch nach dem Gerichtskretscham und dort mit einem Commers der Schluß des Festes.

h. **Lauban,** 19. Aug. [Verschiedenes.] Heute feierte der hiesige Gewerkverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter im Saale des Hotels „Bellevue" das Fest der Fahnenweihe. Eröffnet wurde die Feier durch die Festrede des Vorsitzenden, Lithograph Fendler, welche mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser endete. In längerer Rede beleuchtete der Vertreter der Centralstelle, General-Director Mau-Berlin die Zwecke und Ziele der Gewerkvereine. Der Görlitzer Verein überbrachte ein werthvolles Fahnenband. — Der Militär-Verein feierte heute sein diesjähriges Königsschießen. — Herr Lehrer Peschel in Geibsdorf ist vom Magistrat zu Grünberg an eine der dortigen Gemeindeschulen berufen worden.

l. **Zobten a. B.,** 19. August. [Legatschießen.] Am 19., 26. August und 16. September hält die Schützencorporation ihr Sedan-Legatschießen ab. Als Prämien kommen dies Jahr 15 Silber-Medaillen mit dem Bildniß Kaiser Friedrichs III. zur Vertheilung.

•• **Brieg,** 21. Aug. [Vom Verein „Brega". — Stiftungsschießen. — Von der Oder. — Hühnerjagd.] Der Verein „Brega" wird demnächst mit den diesjährigen Herbstdressurfliegen junger Brieftauben beginnen. Als Preise für die Herbstfliegen werden zwei silberne und drei bronzene Medaillen ausgesetzt. — Bei dem am 16. d. Mts. stattgehabten Stiftungsschießen des verstorbenen Brauermeisters Groß erhielt Herr Gasthofbesitzer Mertz den großen und Kunstgärtner Klich den kleinen silbernen Löffel. — Das Wasser der Oder ist seit gestern Abend 7 Uhr, wo der Pegel der Oderbrücke 3,78 m Wasserhöhe anzeigte, um 32 cm gestiegen und stand heute Vormittag 11 Uhr am genannten Pegel auf 4,10 m. — Die gestern eröffnete Hühnerjagd lieferte in hiesiger Gegend wenig befriedigende Ergebnisse. Obwohl das gestrige regnerische Wetter der Jagd nicht günstig war, so dürfte doch nach dem voraufgegangenen ungünstigen Sommer die Hühnerjagd überhaupt in diesem Jahre nicht besonders ergiebig sein.

□ **Namslau,** 20. Aug. [Turnfest.] Am 19. d. Mts. wurde hier das 20. Stiftungsfest des Turnvereins gefeiert. Die auswärtigen Gäste, etwa 120 Turner, wurden von dem Vorsitzenden des festgebenden Vereins, Kaufmann Bermann, in Spätlichs Garten begrüßt. Um 3 Uhr setzte sich der Festzug, vom schönsten Wetter begünstigt, von dem Rückert'schen Locale aus nach dem Siegesdenkmal in Bewegung, wo Herr Bürgermeister Kotze die Gäste im Namen der städtischen Behörden begrüßte. Alsdann bewegte sich der Zug nach dem Stadtpark. Hier hielt Seminarlehrer Därr aus Kreuzburg die Festrede. Eine große Zuschauermenge verfolgte mit Interesse die Freiübungen und das Kürturnen. Am Abend fand ein Turnerball statt, der sich bis in den Morgen ausdehnte.

• **Aus Oberschlesien,** 17. Aug. [Hagelwetter. — Blitzschläge.] In der Nacht vom 15. zum 16. August hat in verschiedenen Gegenden Oberschlesiens ein Hagelwetter viel Schaden angerichtet. So wird aus Katscher gemeldet, daß dort ein ziemlich starkes Gewitter, das auch Hagel brachte, etwa eine Stunde anhielt. Auch um Orzesche entlud sich in derselben Nacht ein starkes Gewitter mit Hagel. Blitzschläge richteten mehr oder weniger erheblichen Schaden an in Antonienhütte, wo es in ein Wohnhaus einschlug, in Weißdorf, wo die Scheuer eines Stellenbesitzers ein Raub der Flammen wurde, in Koslow, wo ein Wohnhaus, in Koschmieder eine gefüllte Scheuer durch Blitzschlag vernichtet wurde. Ferner traf der Blitz in Nieder-Mühlwitz ein Wirthschaftsgebäude, in Gallwitz Scheune und Stall und in Nieder-Stradum ein Bauerngehöft. — In Seiffersdorf (Ohlau) tödtete der Blitz einen Knecht und zwei Pferde. Ein Blitzschlag fuhr in ein großes Familienhaus der Jacob-Grube, ohne zu zünden. Einige Frauen und Kinder waren für kurze Zeit durch den heftigen Schlag betäubt.

? **Rosdzin-Schoppinitz,** 18. August. [Kaiserdenkmale.] Sonntag, den 26. August d. J., findet im Bahnhofs-Hotel zu Schoppinitz eine Berathung behufs Errichtung zweier Standbilder, Wilhelms I. und Friedrichs III., seitens der Oberschlesischen Berg- und Hüttenbeamten statt. Die Einladungsschrift wurde sämmtlichen Repräsentanten, Knappschafts-Aeltesten und Beamten der Oberschlesischen Gruben- und Hüttenwerke von dem Knappschafts-Aeltesten Sabaß zugesandt.

× **Gleiwitz,** 20. Aug. [Gauvorturnerstunde.] Die 34. Gauvorturnerstunde des oberschlesischen Turngaues fand gestern Vormittag in der städtischen Turnhalle statt und wurde vom stellvertretenden Gauturnwart Ler geleitet. U. A. fand ein Wettturnen im Sechskampf statt, bei welchem als Sieger hervorgingen Wieder-Königshütte und Schneider-Nicolai. Ein gemeinschaftliches Mittagsmahl wurde in der „Loge" eingenommen. Die nächste oberschles. Gauvorturnerstunde wird in Cosel stattfinden.

• **Ratibor, 21.** August. [Ueberschwemmung.] Innerhalb neun Tagen ist die Oder in Folge ca. 10stündigen Regens zum zweiten Male — in diesem Jahre also zum vierten Male ausgetreten. Im Allgemeinen bietet, wie die „Oberschl. Pr." meldet, die durch einen etwa 10stündigen Regen eingetretene neue Ueberschwemmung das nämliche Bild, wie am 9. und 10. d. M., nur daß damals der Schaden an fortgeschwemmtem Getreide ein viel größerer war.

XXIX. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure.

Festfahrt der Ingenieure nach Niederschlesien.

Unter den dieses Jahr so seltenen Auspicien eines herrlichen Sommermorgens fanden sich von 7 Uhr ab etwa fünfhundert unserer Gäste auf dem Freiburger Bahnhofe zur Excursion nach Saarau und in das Waldenburger Revier zusammen. Schlag halb acht Uhr fuhr der Extrazug ab, um zunächst in Saarau mehrere Theilnehmer zur eingehenden Besichtigung der Ida- und Marienhütte, unter Führung der Herren Dir. Richter und Dir. Heintz, abzusetzen. In Sorgau verließen etwa sechszig Personen, ebenso wie in Altwasser vorwiegend Theilnehmerinnen, die bequemen Coupés zur flotten Wagenfahrt in den sonnenüberstrahlten und dabei noch thaufrischen Morgen hinein. Von Sorgau aus wurde unter Führung des Herrn Director Mönting die Spiegelglas-Fabrik der Firma C. Tielsch u. Co. besucht, in welcher den Gästen der Guß von je dreißig Quadratmeter großen, etwa zehn Centner schweren Spiegelglasscheiben gezeigt wurde. In der Porzellan-Fabrik derselben Firma in Altwasser wurden von Herrn Director Eisenecker alle Details erläutert und den Damen reizende Tassen zum Andenken überreicht. Von Altwasser aus benutzten weiter eine große Zahl Herren die Gelegenheit zum Besuch der berühmten Fuchsgrube, in deren Stollen eine Section einfuhr. Hier war eine redegewandte Dame, Frau Jäschke-Neuland-Neisse, die Vermittlerin des Dankes der Besucher an die führenden Herren. In Waldenburg verließ das Gros der Wanderversammlung den Zug und theilte sich in vier Gruppen, welche die Krister'sche Porzellanfabrik, die fürstlich Pleß'sche Steinkohlengrube „Bahnschacht" mit Kohlenwäsche, die Grube „Friedenshoffnung" mit Wäsche und Coaksanstalt und die größte Steinkohlengrube Niederschlesiens „Vereinigte Glückhilf" mit Wäsche und großer Coaksanstalt besuchten. Vertreter aller vier Etablissements empfingen die Gäste am Bahnhofe und geleiteten sie nach kurzem Imbiß zu den bereitstehenden Wagen. In jeder Grube war für Einfahrt der Theilnehmer gesorgt, speciell in „Friedenshoffnung" wurde die im Grubencostüm prangende Section durch den Stift eines rheinischen Festgenossen skizzirt und in origineller Weise verewigt.

Neben den technischen Erläuterungen her ging bei allen Besuchen die außerordentlich gute Pflege für das leibliche Wohl der Besucher; Hunger und Durst hat in Niederschlesien kein Ingenieur gelitten, in den meisten Fällen war die Bewirthung sogar eine luxuriöse. Die in Sorgau ausgestiegenen beiden Gruppen trafen sich in der Villa Nova in Altwasser wieder und ein großer Theil der Damen und Herren wanderte unter Führung der Herren Realgymnasial-Director Dr. Fiedler und Gewerberath Frief den prächtigen Weg über die Wilhelmshöhe mit ihrer entzückenden Aussicht auf das Riesengebirge und das ganze Waldenburger Bergland nach Salzbrunn, wo nach und nach alle Theilnehmer sich zum gemeinsamen Diner als Gäste des Fürsten von Pleß zusammenfanden. Im Kurhaus, in der Sonne und in der Krone wurde das opulente Mahl in bester Stimmung, welche durch zahlreiche Reden, ein klangreiches Lied des Herrn Bergdirectors Festner und die im Ueberfluß quellenden Weine noch gehoben wurde, eingenommen. Die Gefeierten des Tages waren Fürst Pleß und sein anwesender liebenswürdiger Vertreter Herr Generaldirector Dr. Ritter; war doch der aufopfernden Thätigkeit des Herrn Generaldirectors neben der wahrhaft fürstlichen Gastfreiheit seines Gebieters der wesentlichste Antheil an dem allseitig anerkannten prächtigen Verlauf des schönen Tages zuzuschreiben. Von den Breslauer Comitémitgliedern trugen die Last der Arbeit, aber auch die Ehren des Erfolges hauptsächlich die unermüdlich thätigen Herren Gewerberath Frief, Director Fiedler, Branddirector Herzog und Kaufmann Schimmelmann.

Mit dem Glockenschlag 4 Uhr wurde in mehr als hundert eleganten Wagen, welche theils von den einzelnen Firmen und Werken, theils von der fürstlich Pleß'schen Verwaltung gestellt waren, von Salzbrunn aufgebrochen, und in rascher Fahrt durch Nieder-Salzbrunn, durch reizende Felder und smaragdgrünen Wald die alte Burg erreicht, wo der Kaffee eingenommen wurde. Nochmals begrüßte Herr Generaldirector Dr. Ritter hier die Versammlung im Namen Sr. Durchlaucht des Fürsten von Pleß, und Herr Director Dr. Fiedler dankte Namens der Gäste dem Burgherrn und seinem getreuen Burgwart. Unter Vorantritt der Bergcapelle führte der Herr Generaldirector den endlosen Zug in die Herrlichkeit des Fürstensteiner Grundes hinab, — die selbst den verwöhnten Rheinländern die Anerkennung ablockte: „Ja, Euer Schlesien ist doch schön", — durch den Grund zwischen den ragenden Felsen und dem jetzt so wunderschön prangenden saftgrünen Walddickicht am schäumenden Bache entlang zur Schweizerei, deren tausendjähriger Eibenbaum die Gäste überschattete. Nur wenige Minuten wurden der Erholung und Bewirthung gegönnt, dann ging es in geschlossenem Zuge hinauf in das neue Schloß, wobei manch dicker Ingenieur schon über die Höhe der schlesischen Berge seufzte und die Umsetzung des Heizmaterials in Wärme an sich praktisch studirte. Im großen Restaurationssaale am neuen Schlosse war ein reiches Buffet — toujours perdrix — aufgeschlagen, aber kaum war der Hunger gestillt (der Durst schien an diesem warmen Tage schier unstillbar), als die jüngere Welt ihr Recht forderte. Hinaus flogen, von kräftigen Händen gefaßt, die Tische und Stühle, heitere Tanzweisen erklangen und in den schönsten Rotationen schwenkten junge und alte Ingenieure die Ingenieusen und solche, die es nach Zemann'schem Rathe werden wollten. Viel zu früh erklang das Commando: zur Bahn. In dunkler Nacht, von den ersten, verlorenen Regentropfen erschreckt, stieg Alles in die Wagen, welche ihre Insassen durch die kühle Abendluft zum Bahnhof Sorgau trugen. Noch ein herzlicher Abschied, eine flotte Weise der Bergcapelle und in jagendem Laufe trug der Sonderzug uns zur Ebene zurück. In Breslau fand auf dem Freiburger Bahnhofe noch ein längeres Zusammensein einer größeren Section statt, welche sich für Beleuchtung und andere Abend- und Nachtthätigkeit der Ingenieure interessirte und sich theilweis beim Auseinandergehen einen recht guten Morgen wünschte. Der diesem Morgen vorhergehende Tag war jedenfalls ein guter und hochgenußreicher für Alle gewesen. B. **Stein.**

Programm für Donnerstag, den 23. August.

Ausflug nach Oberschlesien.

Die Theilnehmer fahren von Breslau (Centralbahnhof) Morgens 6 Uhr 40 Min. ab. Eine Abtheilung verläßt den Zug in Oppeln, die zweite und dritte in Zabrze, die vierte und fünfte in Morgenroth. Abends um 6 Uhr treffen alle in Oberschlesien anwesenden Mitglieder des Vereins nebst ihren Damen und den Gästen zu einem Festessen im Hôtel Sanssouci in Beuthen zusammen, wohin die Damen, welche die technischen Ausflüge nicht mitmachen wollen, direct von Morgenroth weiter fahren. Um 9 Uhr erfolgt der officielle Schluß der Hauptversammlung, doch ist darnach noch ein Gartenconcert und gemüthliches Beisammensein in Aussicht genommen.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

△ **Berlin,*)** 21. August. An der Börse verlautete, der Zar habe an Kaiser Wilhelm sein Bild mit eigenhändiger Widmung und der Bitte übersandt, dasselbe zur Erinnerung an die schönen Tage in Peterhof entgegenzunehmen.

* **Berlin,** 21. August. Die Arbeiten des deutschen Emin-Pascha-Comités werden mit allem Nachdruck betrieben und machen sehr erfreuliche Fortschritte. Das Interesse für das Unternehmen ist in allen Theilen Deutschlands vorhanden, und die Bewegung für die Unterstützung unseres Landsmannes ist ersichtlich im Wachsen. Charakteristisch ist, daß auch in unseren Hansestädten die Bedeutung der Sache erkannt wird. Von Hamburg aus trat die Zanzibarer Firma Wm. Oswald und Co. dem geschäftsführenden Comité bei. Neuerdings hat sich auch ein Vetter Emin-Paschas, ein in Wesel activer Offizier, mit der Bitte, an der Rettung seines Verwandten mitwirken zu können, gemeldet. Auch von anderen Seiten laufen zahlreiche Meldungen zu freiwilliger Betheiligung ein. Es läßt sich heute schon übersehen, daß das Gelingen der Unternehmung als gesichert betrachtet werden darf.

• **Berlin,** 21. August. Dem Rittmeister a. D. Lehmann zu Breslau, bisher im Schles. Train-Bataillon Nr. 6, ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Lehrer Rüster zu Leubus, im Kreise Wohlau, der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

* **Fulda, 21. August.** Die Bischofsconferenz wird laut „Fuldaer Zeitung" nunmehr doch noch bestimmt vom 28. bis 30. August hier stattfinden.

* **Petersburg,** 21. Aug. Boulanger's Sieg hat auch hier überrascht. Die „Nowoje Wremja" führt denselben auf den Wunsch des französischen Volkes zurück, die jetzige schwache Regierung durch eine stärkere zu ersetzen. Ein Wechsel im Ministerium sei bald nach dem Wiederzusammentritt der Kammern wahrscheinlich. Während sonst die hiesige Presse sich fast durchweg sehr abfällig über Boulanger äußerte, sprechen jetzt „Swet" und „Petersburgskija Wjedomosti" unverholen ihre Freude über Boulanger's Erfolge aus. Die „Nowosti" nennen dieselben eine Folge der Rede Kaiser Wilhelms in Frankfurt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Hannover, 21. August. Crispi ist Nachmittags 4 Uhr 32 Min. mit dem Frankfurter Zuge hier eingetroffen und setzte um 5 Uhr 12 Min. die Reise mit dem Hamburger Zuge fort.

Friedrichsruh, 21. August. Crispi traf 9 Uhr 15 M. mittelst Extrazuges via Büchen-Lüneburg hier ein und wurde vom Reichskanzler und dem Grafen Rantzau aufs Herzlichste empfangen. Bismarck ging mit Crispi Arm in Arm zu dem bereitstehenden Wagen. Graf Rantzau mit dem Gefolge Crispis folgten.

Genf, 21. Aug. Um Mitternacht brach in der Straße hinter dem Bahnhofe eine Feuersbrunst aus, welche acht Wohnhäuser, sieben Magazine und viele Nebengebäude zerstörte. Der Feuerschaden ist sehr erheblich. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Paris, 21. Aug. Die Sitzungen der Generalräthe wurden heute eröffnet. Präsident Carnot empfing Vormittags eine Deputation der Generalräthe des Seine-Marne-Departements, welche eine Adresse überreichte. Carnot dankte für diesen Schritt, in welchem er einen energischen Protest gegen Umtriebe sehe, welche dahin gerichtet seien, das Land zu zersplittern, welches so sehr der Ruhe und Einigung bedürfe. Die Regierung sei fest entschlossen, den Institutionen des Landes Achtung zu verschaffen.

London, 21. August. Der Abgeordnete Henry Richard, seit 1848 Secretär der „London peace society", ist heute gestorben.

Petersburg,*) 21. August. Die „Nordische Telegraphen-Agentur" erklärt auf Grund zuverlässiger Informationen die Gerüchte von der Aufnahme einer neuen russischen Anleihe von 200 Millionen in Amsterdam mit allen darauf bezüglichen Details für völlig unbegründet.

Capstadt, 21. Aug. Der Volksraad des Orangefreistaats ist zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten. Regierungs-Secretär Bligmaut ist zum interimistischen Präsidenten ernannt, Präsident des höchsten Gerichtshofes, Raitz, als Candidat zur Präsidentschaft aufgestellt.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Handels-Zeitung.

* **Oesterreichische Creditanstalt.** Zu dem von uns bereits veröffentlichten Halbjahrsabschluss äussert sich die „Nat.-Ztg." wie folgt: Das Resultat wird insofern befriedigen, als es den in der letzten Zeit aufgetauchten Taxen annähernd entspricht. Es ragt zwar nicht ganz an die bisher colportirte höchste Ziffer heran, immerhin ist aber der Reingewinn um 837 503 Fl. grösser, als der im 1. Semester des Vorjahres. An dem Mehrerträgniss hat der Gewinn an Effecten und auf Consortialbetheiligungen den erheblichsten Antheil. Des Besonderen verdient hervorgehoben zu werden, das die Provisionen, welche schon im Vorjahre erheblich gestiegen waren, eine abermalige Erhöhung aufzuweisen haben. Die Verringerung der Einnahmen an Zinsen erklärt sich genugsam aus dem während des vergangenen Halbjahres andauernd niedrigen Zinsfuss, eine Erscheinung, die allen Bankinstituten gemeinsam ist. Der Mehrgewinn an Effecten und Consortialbetheiligungen resultirt vorwiegend aus der nutzbringenden Realisation älterer Effectenbestände und der Abwicklung einiger neuer österreichisch-ungarischer Rentengeschäfte. Dazu zählen ausser den türkischen Tabakactien vornehmlich die Ofen-Fünfkirchener Eisenbahn-Actien, deren Bestände zum grossen Theil verkauft worden sind. Selbstredend ist in Ermangelung eingehender Angaben bis zur Stunde ein abschliessendes Urtheil über die Qualität der Bestände nicht möglich. Immerhin legt die Bilanz Zeugniss ab von der fortschreitenden Entwicklung des laufenden Geschäftes. Die Gewinnziffer ist die höchste, welche seit dem Jahre 1882 erreicht wurde.

Zur weiteren Orientirung geben wir die Semestral- bezüglich ganzjährigen Erträgnisse in der folgenden Vergleichstabelle. Es betrugen in Gulden:

	1. Semester	2. Semester	in den Jahren
1888	2 892 441	—	—
1887	2 054 938	1 947 666	4 002 604
1886	1 949 932	1 973 943	3 923 875
1885	2 158 142	1 788 337	3 946 479
1884	2 272 545	2 244 581	4 517 126
1883	2 044 720	2 066 486	4 111 206
1882	1 940 124	2 508 817	4 448 641
1881	3 104 033	2 168 598	5 272 914

• **Börsenkrach in Buenos-Ayres.** Hierzu wird weiter gemeldet: Am 10. Juli hiess es, dass 28 Makler infolge der Zahlungseinstellung speculativer Kunden ihren Verpflichtungen nicht nachkommen könnten. Am 11. wurde von der Syndicatskammer eine Liste von 27 Fallimenten angeschlagen und eine Zeitlang schien es, als ob diese Fallimente noch andere nach sich ziehen würden. Es wurden zwei ausserordentliche Liquidatoren ernannt. Nach einigen Tagen wurde angekündigt, dass 60 Procent der Passiva von allen von den Fallimenten betroffenen Maklern angenommen werden würden und das Vertrauen begann zuzückzukehren. Am 16. schien das Ende der Regelung zwischen Maklern in Aussicht zu sein und eine grosse Firma, welche durch den Rückgang in den Coursen von Constructor Bankactien über eine Million Dollars verloren hatte, war allen ihren Verpflichtungen nachgekommen

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

auch gingen Zahlungen von Leuten ein, deren Solvenz bislang im Zweifel gewesen. Am 10. d. hiess es, dass die Liquidation thatsächlich vorüber sei, und von den 27 Maklern, welche fallirt hatten, machten etwa 20 Arrangements mit ihren Gläubigern für die Wiederaufnahme der Geschäfte. Am 19. d. begannen Fonds und Actien wieder zu steigen und selbst der Werth des Papiergeldes besserte sich, d. h. das hohe Goldagio (58 pCt.) gab nach auf die Meldung, dass 700 000 Pfd. Sterl. in Gold von Europa unterwegs seien. Der in Buenos-Ayres erscheinende „Standard" sagt, dass, obwohl individuelle Verluste sehr stark waren, die Finanzlage ausserhalb des Bereiches der Börse nicht sehr berührt wurde. Vielleicht die schlimmste Phase der Lage am La Plata ist die Neigung der verschiedenen Banken, ihren Notenumlauf zu erhöhen. Derselbe ist bereits so übertrieben hoch, dass jede Hoffnung auf eine Gleichstellung des Papiergeldes mit Gold, ungeachtet der ankommenden und nach Buenos-Ayres unterwegs befindlichen grossen Zufuhren Goldes ausgeschlossen ist. Eine gute Saison wird erwartet; Land im Innern ist in Begehr; es ist noch immer die Rede von einer theilweisen Conversion der 6procentigen Schuld in 4½procentige Obligationen in Höhe von 25 Millionen und der Bau von Eisenbahnen macht Fortschritte.

Ausweise.

W.T.B. **Petersburg,** 20. Aug. [Ausweis der Reichsbank vom 20. August n. St.*)]

Kassenbestand	37 728 000	Zun.	2 314 000	Rbl.
Discontirte Wechsel	26 987 000	Zun.	75 000	-
Vorschüsse auf Waaren	6 000	Abn.	8 000	-
Vorschüsse auf öffentlihe Fonds	2 993 000	Zun.	7 000	-
Vorschüsse auf Actien u. Obligationen	14 408 000	Abn.	115 000	-
Contocurrent des Finanzministeriums	47 248 000	Abn.	4 721 000	-
Sonstige Contocurrente	42 966 000	Zun.	3 509 000	-
Verzinsliche Depots	24 315 000	Abn.	560 000	-

*) Ausweis gegen den Stand vom 6. Aug.

Verloosungen.

* **Meininger 7 Fl.-Loose.** Ausser den in Nr. 537 d. Ztg. veröffentlichten Hauptgewinnen entfielen in der Ziehung am 1. d. M. noch folgende Gewinne: je 60 Fl. auf S. 899 Nr. 29, S. 3735 Nr. 2, S. 4526 Nr. 12, S. 5013 Nr. 18, S. 5212 Nr. 20, S. 6289 Nr. 17, S. 7710 Nr. 60, S. 8015 Nr. 29, S. 8049 Nr. 26, S. 8063 Nr. 5, S. 8084 Nr. 44, S. 8629 Nr. 15, S. 8631 Nr. 17, S. 8941 Nr. 2 und S. 8941 Nr. 28; 20 Fl. auf S. 204 Nr. 23, S. 450 Nr. 37, S. 899 Nr. 2, S. 1117 Nr. 9, S. 1146 Nr. 9, S. 1330 Nr. 31, S. 1788 Nr. 31, S. 1788 Nr. 36, S. 1861 Nr. 17, S. 2182 Nr. 15, S. 2549 Nr. 7, S. 2862 Nr. 7, S. 2951 Nr. 13, S. 3523 Nr. 32, S. 3523 Nr. 33, S. 3725 Nr. 5, S. 4126 Nr. 6, S. 4475 Nr. 23, S. 4475 Nr. 29, S. 4526 Nr. 25, S. 5323 Nr. 50, S. 5751 Nr. 3, S. 5751 Nr. 9, S. 7710 Nr. 35, S. 8015 Nr. 34, S. 8059 Nr. 5, S. 8067 Nr. 29, S. 8230 Nr. 11, S. 9118 Nr. 42 und S. 9260 Nr. 22. Alle übrigen zu den gezogenen Serien gehörigen Nummern gewinnen je 8 Fl.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 21. August. **Neueste Handelsnachrichten.** Geld für Prolongationszwecke stellte sich heute unverändert auf 3½ Procent, während sich der Privatdiscont abermals um ½ Procent auf 1¼ Procent ermässigte. Von fremden Wechseln notirte kurz London 1 Pf. niedriger, lang London 1 Pf. höher. — Beim Börsencommissariat ist heute der Prospect für die Emission der Actien der Gaggenauer Eisenwerke durch die Bankfirma Meyer Ball eingereicht worden. — Actien der Norddeutschen Jutespinnerei und Weberei wurden an heutiger Börse zum ersten Male gehandelt und stellte sich der Cours auf 145½ bez. u. Gd. Angemeldete Beträge über 10000 M. mussten auf 50 pCt. reducirt werden.

Berlin, 21. August. **Fondsbörse.** Die Veröffentlichung der Semestralbilanz der Oesterreichischen Creditanstalt hatte im Wiener Abendverkehr anfänglich haussirende Bewegung hervorgerufen, die aber bald wieder stärkerem Angebot und damit einer schwächeren Tendenz das Feld räumte. Die übrigen auswärtigen Plätze liessen in ihrer ziemlich farblosen Haltung keinerlei Anregung zu grösserer Thätigkeit ersehen. Unsere Börse eröffnete in Folge dessen, sowie in Rücksicht auf die Nachrichten aus Frankreich, da ferner auch die näheren Daten über den Abschluss der Creditanstalt eine gewisse Verstimmung erzeugten, in lustloser Haltung und matterem Aussehen. Das Angebot war in fast sämmtlichen Zweigen des Verkehrs ein ziemlich umfangreiches und dringendes, und schädigte den Coursstand, weil die Kauflust eine ungewöhnliche Zurückhaltung bewahrte. Erst als dieselbe etwas mehr hervortrat, machte sich unter wiederholten, aber an und für sich unbedeutenden Schwankungen eine leichte Besserung in geschäftlicher und tendenzieller Beziehung bemerkbar. — Von den speculativen Bankactien gingen zu mehrfach wechselnden, aber im Allgemeinen niedrigeren Notirungen Oesterreichische Creditactien, die 1½ pCt. einbüssten, Deutsche Bank, Berliner Handelsgesellschaft und Nationalbank lebhafter um. — Inländische Eisenbahn-Actien lagen sehr still und schwach. Ostpreussische Südbahn und Marienburger wurden stärker angeboten und zu herabgesetzten Coursen etwas reger gehandelt. Ausländische Eisenbahnactien, in Franzosen, Lombarden, Elbethal, Dux-Bodenbach und Schweizerische Nordostbahn zeitweise lebhafter beachtet. Montanwerthe in ziemlich fester Haltung, aber nahezu geschäftslos. Andere Industriepapiere bei im Ganzen ruhigem Geschäftsgange vielfach durch Realisationen gedrückt. Fremde Fonds nach mattem Beginn auf Besserung russischer Valuta befestigt. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. fest, aber still. Im Einzelnen waren von Montanwerthen Laurahütte zu 125 1⅛, Dortmunder Union 1⅛, Bochumer Gussstahl 1 pCt. schwächer. Am Cassamarkt gewannen Schles. Zinkhütten 0,40; dagegen verloren Redenhütte St.-Pr. 2,75. Donnersmarckhütte 0,50, Oberschlesische Eisenb. 1,60, Oberschl. Eisen-Ind. 10,80 pCt. Von Industriepapieren notirten höher Erdmannsdorf. Spinn. 0,60, Görl. Eisenb.-Bed. 1,40, Breslauer Pferdebahn 0,50; niedriger Bresl. Eisenbahn-Wagen 0,50, Gruson 1,75, Schering 2, Schles. Cement 2,50 pCt.

Berlin, 21. August. **Productenbörse.** Die Tendenz war heute fester auf die ungünstigen officiellen Zahlen über die einheimische Ernte. — Loco Weizen fest. Für Termine hatten die animirenden auswärtigen Berichte und neue Verkäufe effectiver Waare vom hiesigen und Stettiner Lager starken Begehr an den Markt gebracht, weshalb die etwa 1 Mark höher einsetzenden Course weiter steigende Richtung verfolgten und mit einem Gesammtaufschlage von reichlich 3 M. gegen gestern sehr fest schlossen. — Loco Roggen hatte einigen Umsatz zu festen Preisen; Termine erfreuten sich lebhafter Kauflust und steigender Tendenz, so dass sie nach entsprechendem Handel etwa 2 Mark höher als gestern schlosssen. Die veröffentlichten Erntezahlen waren vor Eintritt des verderblichen Erntewetters niedergeschrieben, weshalb das effective Resultat vermuthlich ein noch wesentlich geringeres Ergebnis aufweisen dürfte. — Hafer eröffnete matt, befestigte sich aber im Anschluss an Brotgetreide und wurde auch im Verlaufe belebter. — Mehl fest. — Rüböl erfreute sich sehr bedeutenden Handels, indem sowohl Deckungen als Meinungskäufe zur Werthsteigerung des Artikels beitrugen. — Spiritus war still; es fehlte für denselben jegliche Unternehmungslust. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 52,2—52,3 Mark bez., per diesen Monat, per August-September und per Septbr.-October 52—51,8 bis 52 M. bez., per October-November 52,2—52,1—52,3 M. bez., per Novbr.-December 52,2—52,1—52,2 M. bez., per April-Mai 53,4—53,3 bis 53,4 M. bez. — Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe gek. 40000 Ltr., Kündigungspreis 32,3 M., loco ohne Fass 33—32,9 M. bez., per diesen Monat, per August-September und September-October 32,4—32,3—32,4 Mark bez., per October-November 32,7—32,5—32,7 Mark bez., per November-December 32,6—32,5—32,6 Mark bez., per April-Mai 1889 33,6—33,8 M. bez.

Hamburg, 21. August, 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** Good average Santos per August 61, per Septbr. 60, per December 55¾, per März 1889 56¼.

Hamburg, 21. Aug., 3 Uhr 30 Min. Nachm. **Kaffee.** Good average Santos per August 61, per September 60,25, per December 55¾, per März 56½. Fest.

Havre, 21. Aug. Ausgeblieben.

Magdeburg, 21. August. **Zuckerbörse.** Termine per August 14,45—14,50 M. bez. u. Br., 14,45 M. Gd., per Septbr. 14,40 M. bez. u. Br., 14,37 M. Gd., per Octbr. 13,20—13,17 M. bez., per Octbr.-Decbr. 13,00 M. Br., 12,95 M. Gd., per Novbr.-Decbr. 12,95 M. Br., 12,87 M. Gd., per Januar-März 13,15 M. Br., 12,97 M. Gd. — Tendenz: Fest.

Paris, 21. August. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° fest, loco 39,50, weisser Zucker fest, per August 42,75, per Septbr. 42,10, per Octbr.-Januar 37,75, per Januar-April 38,00.

London, 21. August. **Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker 16¼, stetig. Rüben-Rohzucker 14⅜, stetig.

London, 21. August. Rübenzucker sehr fest. Bas. 88 per August 14, 3 + ½ pCt., per Septbr. 14, 3 + ½ pCt., per Oct. 13, 3, per November-Decbr. 12, 9 + ½ pCt.

Glasgow, 21. Aug. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	20. Aug. 39 Sh. 11 D.	21. Aug. 40 Sh. 2 D.

Morgen geschlossen wegen des Besuchs der Königin.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 21. August. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	20.	21.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	105 40	105 —
Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 70	87 70
Gotthardt-Bahn	133 —	132 40
Warschau-Wien	165 40	164 70
Lübeck-Büchen	167 50	167 —
Mittelmeerbahn	128 25	127 90
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	59 90	59 60
Ostpreuss. Südbahn	120 70	120 80
Bank-Actien.		
Bresl.Discontobank	106 90	106 20
do. Wechslerbank	103 —	103 20
Deutsche Bank	171 —	170 50
Disc.-Command.	222 40	221 20
Oest. Credit-Anstalt	164 60	163 20
Schles. Bankverein	123 20	123 50
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	47 50	47 50
do.Eisenb.Wagenb.	146 20	145 70
do. verein. Oelfabr.	93 50	93 50
Hofm.Waggonfabrik	131 —	131 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	130 —	129 20
Schlesischer Cement	216 —	216 —
Cement Giesel	160 70	160 70
Bresl. Pferdebahn	136 50	137 —
Erdmannsdrf. Spinn.	88 —	88 60
Kramsta Leinen-Ind.	136 10	136 20
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	172 —	172 50
Donnersmarckhütte	65 50	65 —
Dortm. Union St.-Pr.	83 20	82 —
Laurahütte	125 60	124 70
do. 4½% Oblig.	104 50	104 70
GörlEis.-Bd.(Lüders)	154 50	155 90
Oberschl. Eisb.-Bed.	103 60	102 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	139 50	139 90
do. St.-Pr.-A.	140 —	141 —
Bochum.Gussstahl.ult	174 50	174 20
Tarnowitzer Act.	— —	29 —
do. St.-Pr.	106 70	106 75
Redenhütte St.-Pr.	117 70	115 —
do. Oblig.	— —	114 —
Schl. Dampf.-Comp.	133 50	131 —
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	108 50	108 40
do. do. 3½%	103 80	103 80

Cours vom	20.	21.
Preuss. Pr.-Anl. de55	152 70	153 —
Pr.3½%St.-Schldsch	101 90	101 90
Preuss.4% cons.Anl.	107 50	107 40
Prss.3½% cons.Anl.	104 30	104 40
Schl.3½%Pfdbr.L.A	102 —	102 —
Schles. Rentenbriefe	105 40	105 40
Posener Pfandbriefe	103 10	103 —
do. do. 3½%	102 —	102 —
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl.3½%Lit.E.	101 70	101 70
do. 4½% 1879	104 50	104 70
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Cent.-B.	59 80	60 —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	84 90	85 —
Italienische Rente	97 20	97 —
Oest. 4% Goldrente	92 50	92 70
do. 4⅕% Papierr.	67 80	67 70
do. 4⅕% Silberr.	68 80	68 80
do. 1860er Loose	118 60	118 60
Poln. 5% Pfandbr.	60 30	60 30
do. Liqu.-Pfandbr.	54 —	54 40
Rum. 5% Staats-Obl.	94 20	94 20
do. 6% do. do.	106 40	106 40
Russ. 1880er Anleihe	83 20	83 60
do. 1884er do.	98 —	98 —
do. Orient-Anl. II.	60 20	60 50
do. 4½B.-Cr.-Pfbr.	89 10	89 30
do. 1883er Goldr.	111 70	112 —
Türkische Anl.	14 60	14 70
do. Tabaks-Actien	99 20	98 20
do. Loose	35 80	35 70
Ung. 4% Goldrente	83 80	83 80
do. Papierrente	75 60	75 60
Serb. amort. Rente	82 40	82 40
Mexikaner	93 80	93 80
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	166 —	166 —
Russ. Bankn. 100 SR.	199 65	199 90
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	169 20
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 46
do. 1 „ 3 M.	— —	20 35
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 70
Wien 100 Fl. 8 T.	165 75	165 70
do. 100 Fl. 2 M.	164 90	164 90
Warschau 100SR 8 T.	199 25	199 40

Privat-Discont 1¾%.

Berlin, 21. August, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matt.

Cours vom	20.	21.
Oesterr. Credit..ult.	165 —	163 50
Disc.-Command..ult.	222 75	221 —
Berl.Handelsges. ult.	170 75	170 75
Franzosen ult.	110 —	109 50
Lombarden ult.	45 —	45 12
Galizier ult.	88 50	87 75
Lübeck-Büchen ult.	167 25	166 50
Marienb.-Mlawka ult.	71 75	70 87
Ostpr.Südb.-Act. ult.	118 75	116 25
Mecklenburger ult.	156 —	155 50

Cours vom	20.	21.
Mainz-Ludwigsh. ult.	105 25	105 —
Drtm.UnionSt.Pr.ult.	83 12	82 —
Laurahütte ult.	126 12	125 —
Egypter ult.	84 75	84 75
Italiener ult.	96 87	96 75
Ungar. Goldrente ult.	83 75	83 62
Russ. 1880er Anl. ult.	83 37	83 37
Russ. 1884er Anl. ult.	97 75	97 75
Russ. II. Orient-A. ult.	60 62	60 37
Russ. Banknoten. ult.	200 25	200 —

Berlin, 21. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	20.	21.
Weizen. Gestiegen.		
Septbr.-Octbr.	171 75	174 75
Novbr.-Decbr.	174 —	177 50
Roggen. Höher.		
Septbr.-Octbr.	140 75	142 20
Octbr.-Novbr.	142 —	144 —
Novbr.-Decbr.	143 75	145 50
Hafer.		
August	118 25	118 50
Septbr.-Octbr.	118 50	118 50

Cours vom	20.	21.
Rüböl. Besser.		
Septbr.-Octbr.	55 50	56 10
Octbr.-Novbr.	55 40	— —
Spiritus. Still.		
do. 50er	52 30	52 30
do. 70er	32 80	32 90
50er August-Sept.	52 —	52 —
50er Septb.-Octb.	52 —	52 —

Stettin, 21. August. — Uhr — Min.

Cours vom	20.	21.
Weizen. Fester.		
Septbr.-Octbr.	176 —	177 —
Octbr.-Novbr.	176 50	177 50
Roggen. Behauptet.		
Septbr.-Octbr.	137 —	137 —
Octbr.-Novbr.	138 —	138 50
Petroleum.		
loco (verzollt)	13 —	13 —

Cours vom	20.	21.
Rüböl. Still.		
August	54 50	54 50
Septbr.-Octbr.	54 —	54 —
Spiritus.		
loco mit 50 Mark Consumsteuer belast.	52 40	52 50
loco mit 70 Mark	32 40	32 50
August-Septbr. 70er	32 60	32 —

Wien, 21. August. [Schluss-Course.] Bessernd.

Cours vom	20.	21.
Credit-Actien	316 90	315 18
St.-Eis.-A.-Cert.	261 80	263 90
Lomb. Eisenb.	107 90	107 25
Galizier	213 —	210 75
Napoleonsd'or	9 78	9 79

Cours vom	20.	21.
Marknoten	60 25	60 35
4% ung. Goldrente	101 35	101 07
Silberrente	83 —	82 70
London	123 55	123 60
Ungar. Papierrente	91 70	91 20

Paris, 21. August. 3% Rente 83, 67. ½. Neueste Anleihe 1872 105, 45. Italiener 96, 45. Staatsbahn 557, —. Lombarden —, —. Egypter 426, 87. Ruhig.

Paris, 21. Aug., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	20.	21.
3proc. Rente	83 67	83 67
Neue Anl. v. 1886	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	105 37	105 50
Italien. 5proc. Rente	96 55	96 50
Oesterr. St.-E.-A.	555 —	553 75
Lombard. Eisenb.-A.	228 75	228 75

Cours vom	20.	21.
Türken neue cons.	14 80	14 75
Türkische Loose	— —	— —
Goldrente, österr.	93⅛	92¾
do. ungar. 4pCt.	83 56	83 43
1877er Russen	— —	— —
Egypter	427 18	426 87

London, 21. August. Consols 99, 37. 73. Russen 97, 75. Egypter 84, 12. Regnerisch.

London, 21. Aug., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2⅝ pCt. Sehr ruhig.

Cours vom	20.	21.
Consolsp. 2¾% April	99 07	99 05
Preussische Consols	105 —	105 —
Ital. 5proc. Rente	95¼	95⅛
Lombarden	8 15	8 15
5proc. Russen de 1871	— —	— —
5proc. Russen de 1873	97¾	97⅝
Silber	— —	— —
Türk. Anl., convert.	14⅝	14⅝
Unificirte Egypter	84⅛	84⅛

Cours vom	20.	21.
Silberrente	68 —	67 —
Ungar. Goldr. 4proc.	82½	82½
Oesterr. Goldrente	— —	— —
Berlin	— —	20 64
Hamburg 3 Monat	— —	20 64
Frankfurt a. M.	— —	20 64
Wien	— —	12 49
Paris	— —	25 53¾
Petersburg	— —	23 —

Frankfurt a. M., 21. August. Mittags. Creditactien 261, 40. Staatsbahn 219, 37. Lombarden —, —. Galizier 175, 12. Ungarische Goldrente 83, 70. Egypter 84, 80. Laura —, —. Still.

Köln, 21. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 19, 20, per März 19, 95. Roggen loco —, per November 14, 95, März 15, 55. Rüböl loco 56, 50, per October 56, 10, Hafer loco 14, —.

Hamburg, 21. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, ruhig, holstein. loco 182—188. Roggen loco fest, ruhig, mecklenburg. loco 148—158, russisch. loco fest, 95—100. Rüböl ruhig, loco 52 nom. Spiritus still, per August 20½, per August-September 20½, per September-October 20¾, per Oct.-November 21¼. — Wetter: Bedeckt.

Amsterdam, 21. Aug. [Schlussbericht.] Weizen loco per November 220. Roggen loco per October 122.

Paris, 21. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen steigend, per Aug. 27, 10, per Sept. 27, —, per Septbr.-Decbr. 27, 25, per November-Februar 27, 50. — Mehl steigend, per August 59, 50, per Septbr. 60, —, per Septbr.-Decbr. 60, 25, per November-Februar 60, 75. — Rüböl fest, per August 65, 75, per Sept. 65, 75, per September-December 66, —, per Januar-April 66, 25. — Spiritus behauptet, per August 42, 25, per September 41, 50, per September-December 41, —, per Januar-April 40, 75. Wetter: Veränderlich.

Liverpool, 21. Aug. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 21. August, Abends 5 Uhr 20 Min. Oesterr. Credit-Actien 313, 50. 4proc. Ung. Goldrente 100, 90. Matt.

Frankfurt a. M., 21. August, Abends 7 Uhr 6 Min. Credit-Actien 258, 87. Staatsbahn 216, 12. Lombarden 88¼. Galizier 173, 50. Ungar. Goldrente 83, 70. Egypter 84, 60. Matt.

Marktberichte.

* **Trautenau,** 20. August. [Garnmarkt.] Das Garngeschäft verbleibt in günstiger Tendenz; die Nachfrage nach Tow- und Linegarnen war auch heute eine rege und auch der Umsatz für Bleiche und Export ist ein so ansehnlicher, dass Mangel in prompten Garnen eingetreten ist. Die letztgemeldete Preiserhöhung von ½ bis 1 Gulden per Schock wird auch heute bezahlt und man notirt: Towgarn Nr. 10 mit 59—62, Nr. 14 mit 47—51, Nr. 20 mit 38—42, Nr. 25 mit 33—36, Nr. 30 mit 32—35; Linegarn Nr. 40 mit 26—30, Nr. 50 mit 24—28, Nr. 65—70 mit 22—26 Gulden per Schock, je nach Qualität, zu üblichen Conditionen.

Bradford, 20. Aug. Wolle stramm, Mohairwolle eher flauer, Garne ruhig, Preise unbefriedigend, mässiges Geschäft in Stoffen zu billigen Preisen.

Schifffahrtsnachrichten.

* **Oderschifffahrt.** Neue Oderdampfschifffahrts-Gesellschaft Leichtentritt & Hoffmann. Angekommen am 21. früh Dampfer „Frankfurt", Capitän P. Wuttig ab Stettin mit 1 Kahn ab Hamburg, 1 Kahn ab Berlin, 4 Kähnen, ab Stettin, und 2 Kähnen ab Köben, mit Petroleum, Roheisen, Schwefelkies, Tabak, Palmkernöl, Cichorien und diversen Colonialwaaren beladen. G. Markgraf, Chr. Markgraf, Jagott, Brüll, Stahr, Chr. Stulius, Stolp und Seeliger.

Abgeschwommen am 19. Dampfer „III", Capt. Stephan, mit 1 Kahn nach Stettin. Ferner am 20. Dampfer „I", Capt. Heyn, mit 2 beladenen Kähnen nach Stettin.

Erwartet wird Dampfer „Glogau" mit 7 ab Hamburg, 1 ab Berlin und 3 ab Stettin beladenen Kähnen.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. „Gothia", von New-York am 14. August in Stettin angekommen; „Suevia", von New-York, am 14ten August in Hamburg angekommen; „Bohemia", von Hamburg, am 14. August in New-York angekommen; Albingia", von Hamburg, am 14. August in St. Thomas angekommen; „Borussia", am 15. August von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Bavaria", von Hamburg nach St. Thomas, am 15. August von Havre weitergegangen; „Hammonia", am 16. August von New-York nach Hamburg abgegangen; „Gellert", von Hamburg nach New-York, am 17. August von Havre weitergegangen; „Kehrwieder", von St. Thomas, am 17. August in Hamburg angekommen; „California", von New-York am 18. August in Hamburg angekommen; „Slavonia", am 18. August von New-York nach Stettin abgegangen; „Bohemia", am 18. August von New-York nach Hamburg abgegangen; „Rhenania", von St. Thomas, nach Hamburg, am 18. August von Havre weitergegangen; „Francia", von Hamburg, am 18. August in Colon eingetroffen; „Ascania", am 18. August von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Australia", von Beaufort nach Hamburg, am 19. August Dover passirt; „Suevia", am 19. August von Hamburg nach Newyork abgegangen; „Thuringia", am 19. August von Hamburg nach Colon abgegangen; „Rugia", von Newyork nach Hamburg, am 20. August Dover passirt; „Wieland", von Hamburg, am 16. August in Newyork angekommen; „Sorrento", am 17. August von Hamburg nach Newyork abgegangen; „Moravia", von Hamburg, am 19. August in Newyork angekommen.

Vom Standesamte. 21. August.

Aufgebote.

Standesamt I. **Sandek,** Wilhelm, Schneidermstr., ev., Weidenstr. 20, **Ludwig,** Dorothea, ev., Louisenstr. 5. — **Weichert,** Herm., Töpfer und Ofenbauer, ev., Kl. Scheitnigerstr. 28, **Lachmann,** Ida, geb. Poths, ev., ebenda. — **Bulwas,** Antonius, k., Vincenzstraße 12, **Sommer,** Bertha, ev., Trebnitzerstr. 21. — **Kammler,** Paul, Maurer, ev., Elbingstraße 16, **Jacob,** Rosina, geb. Schedel, k., ebenda. — **Langer,** Paul, Tischler, k., Wäldchen 7, **Jungiereck,** Bertha, k., Sandstraße 1. — **Gläser,** Carl, Zimmermann, ev., Nicolaistr. 62, **Stock,** Martha, k., Pöpelwitz. — **Schus,** Herm., Korbmacher, ev., Berlin, **Koch,** Selma, ev., Schießwerderplatz 20.

Standesamt II. **Zeiske,** Albert, Versicher.-Beamter, ev., Klosterstr. 74, **Richter,** Martha, ev., Löschstraße 12. — **Stöber,** Jos., Schuhmacher, k., Tauentzienstraße 65, **Bartscht,** Caroline, ev., Zwingerstraße 8.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Krause,** Alfred, S. d. Schuhmachermeisters Franz 7 M. — **Sägner,** Carl, S. d. Buchhalters Adolf, 2 J. — **Taubitz,** Ida, Köchin, 26 J. — **Horn,** Georg, S. d. Tischlers Josef, 9 M. — **Vogler,** Elsa, T. d. Lagerhalters Maximilian, 4 M. — **Schumann,** Carl, S. d. Malerarbeiters Georg, 3 W. — **Kind,** Carl, Böttchergeselle, 60 J.

Standesamt II. **Rogel,** Johanna, geb. Mücke, Arbeiterfrau, 65 J. — **Ludolphy,** Marie, geb. Purschke, Haushälterwwe., 56 J. — **Tarnowsky,** Paul, Cigarrenarbeiter, 31 J. — **Pohl,** Dorothea, geb. Guckler, Wächterwittwe, 63 J. — **Massanz,** Caroline, geb. Reinert, Hausbesitzerfr., 64 J. — **Fiedler,** Agnes, geb. Höhn, Bäckermeisterfrau, 29 J. — **Zeglinsky,** Dorothea, T. d. Bäckermeisters Martin, 12 W. — **Staffet,** Paul, S. d. Viehwärters Wilhelm, 6 J. — **Partusch,** Auguste, geb. Meyer, Schneiderfrau, 62 J. — **Tannheuser,** Oscar, S. d. Hausverwalters Carl, 6 M.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Johannisbad, 18. August. Die Hochsaison nahm trotz der ungünstigen Witterung einen verhältnißmäßig günstigen Verlauf und es beginnt nunmehr die Saison der Nachkur, welche sich in der Regel in Johannisbad viel angenehmer gestaltet, da wieder billige und freundliche Wohnungen zu haben sind. Der letzte Sturmwind hat hier in den Waldungen viel Schaden angerichtet. Hundertjährige, vom Orkan entwurzelte Baumriesen bilden stellenweise ein förmliches Dach über den längs des zwischen Felsen herabstürzenden Wassers sich hinziehenden Weg. An der Wihardpromenade wurde ein junger, auf Moorboden gepflanzter Fichtenbestand gänzlich niedergelegt. — Die endlich eingetretene schönere Witterung wird nun fleißig zu Excursionen benützt, besonders auf die Schwarzen Berge, das Rehorn, den Forstberg, die Schneekoppe, Adersbacher und Weckelsdorfer Felsen u. s. w. Das Geburtsfest des Kaisers von Oesterreich wurde in feierlicher Weise begangen. Gestern Abends fand eine Illumination der Stadt und Beleuchtung der Höhen statt. In der Colonnade concertirte Abends die Kurmusikcapelle. Heute fand ein Festgottesdienst in der katholischen Kirche statt, dem außer der Gemeindevertretung auch viele Kurgäste beiwohnten. — Unter den Letztangekommenen befinden sich Leopold Graf zur Lippe, Staatsminister a. D. aus Berlin, und Geheimer Justizrath Curt Freiherr von Manteuffel aus Wittenberg.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Bertha** mit dem Herrn Forstassistenten **Carl Bayer** beehren wir uns anzuzeigen. [2189]
Fuchswinkel, im August 1888.
Victor Skumovitsch,
Rittergutsbesitzer,
Tony Skumovitsch,
geb. **Prießnitz.**

Die glückliche Geburt eines muntern Knaben zeigen hocherfreut an
Eduard Doctor u. Frau **Martha,** geb. **Schönfeld.**
Liegnitz, 20. August 1888. [2188]

Statt besonderer Meldung.
Die Geburt eines Knaben zeigen ergebenst an [3101]
Brauereidirector **Otto Wendorff** und Frau **Berta, geb. Kathe.**
Breslau, den 21. August 1888.

Statt [2190]
jeder besonderen Meldung
zeigen die heutige glückliche Ankunft eines strammen Jungen an
Isidor Hamburger u. Frau **Tinka,** geb. **Lewczyk.**
Sohrau O./S., den 20. August 1888.

Nachruf.
Am 18. d. Mts. entriss plötzlich der unerbittliche Tod in der Blüthe ihrer Jahre unsere liebe Freundin, [3096]
Frau Lori Friedländer,
geb. Flatau.
Wir betrauern ihren allzu frühen Heimgang schmerzlichst und werden ihr stets das liebevollste Andenken bewahren.
Rosa Lippmann, geb. Waldmann. **Martha Hendelsohn,** geb. Mohr. **Wally Schäffer,** geb. Sachs.
Bertha Haurwitz. Julie Joël. Martha Haurwitz.
Gertrud Tarnowski.

Lobe-Theater.
Sonnabend, d. 1. Sept. 1888:
1. Gesammt-Gastspiel der
Liliputaner.
Zum 1. Male:
„Der Bürgermeister von Pinneberg."
Gr. Posse mit Gesang in 4 Acten von Hans Groß. Musik von Max Mauthner.
Sämmtliche Decorationen, Costüme, Möbel und Requisiten ganz neu und genau wie bei der ersten Aufführung in Berlin. [2205]

Helm-Theater. 2206
Mittwoch:
„Die Afrikareise."
Donnerstag:
Gastspiel
Ida Wilhelma.
„Verlobung bei der Laterne."
„Er ist nicht eifersüchtig."
„Schöne Galathée."

Liebich's Etablissement.
Heute u. folgende Tage:
Grosses Concert
[2208] von der
Stadttheater-Capelle
unter persönlicher Leitung **des Königl. Musikdirectors Professor**
Ludwig v. Brenner.
Täglich abwechselndes und gewähltes Programm.
Entrée 30 Pf. oder 1 Dutzendbillet. Kinder à 10 Pf.
Anfang 7¾ Uhr.
Morgen Donnerstag, d. 23. cr.:
Sinfonie-Concert.
Zur Aufführung kommt u. a.: **VI. Sinfonie (pastorale)** von Beethoven; die Ouverture „Braut von Messina" von Schumann; „Medea" von Cherubini 2c.

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.
Auftreten d. Original-
Wiener Fiakers
Wilh. Riedel, gen. „Mistvicherl", Wiener Walzer-Trio: Schani, Willi u. Peppi. Wienecke's Zwergtheater m. s. musik. Pudel,
Ewald, Heyden, Gesangs-Komiker.
Irén Batorfy, Clara Delorme, Irma Delorme, Sängerinnen. [2207]
Anfang 8 Uhr. Entrée 60 Pf.

Zeltgarten.
Heute:
Letztes großes Militär-Concert
von der gesammten Capelle des 4. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 51, [2214]
Musikdirector: Herr Börner.
Anfang 7½ Uhr.
Entree im Garten 20 Pf., im Saale 25 Pf.

Wölfelsfall.
Hotel zur guten Laune
empfiehlt sich für kürzeren und längeren Aufenthalt, mit und ohne Pension, einem geehrten Publikum.
[0212] **J. Weiss.**

TIVOLI
Neudorf-Strasse 35.
und [2209]
Kaiser Wilhelm-Str. 20.
Heute
Mittwoch, den 22. August cr.:
Doppel-Concert
Bei günstigem Wetter:
Bengalische Beleuchtung der Alpen.
Germania auf der Wacht am Rhein.

Paul Scholtz's Etablissement.
Heut, Mittwoch, den 22. Aug. 1888:
Zweite Vorstellung des Paul Hoffmann.
„Die Nibelungen",
nach dem Bayreuther Festspiel.
3. Abtheilung. **Landschaftliche und architektonische Tableaux.**
Anfang 8 Uhr. Entrée: 30 Pf., reservirt 50 Pf., Kinder 10 Pf.
Billets à 20 Pf. in den bekannten Commanditen. [3104]

Stadthauskeller.
Heut früh, von 9 Uhr ab:
Oxtailsuppe.

J. O. O. F. Morse □ 22. VIII. A. 8½. V. [3124]

Zurückgekehrt. 858
Professor Dr. Klopsch,
Geheimer Medicinalrath.

Zurückgekehrt. 892
Dr. Rosenstein.

Ich wohne jetzt:
Schmiedebrücke 55, I.
(Ecke Kupferschmiedestraße).
Dr. Ittmann,
prakt. Arzt 2c.
8—10, 3—4. [3098]

P. Schweitzer
Buchhandlung
Bücher-Leih-Institut
für neuere Literatur.
Journal-Lese-Zirkel.
BRESLAU
Neue Schweidnitzer-Str. 3
Kronen-Apotheke.

Volapük in 6 Lectionen
ist für 50 Pf. in Briefmarken zu beziehen durch Rector **Fieweger,** Breslau, Fürstenstraße 40. [3126]

Engl. und franz. Unterricht [2200]
Breitestr. 42, 1. Etage rechts.

Erstes Breslauer Lehr-Institut für doppelte Buchführung in nur drei Büchern von Emil Danke, Hummerei 24, I.
Cursus 11—12 Lectionen je 2 Stunden, nur praktisch. Erfolg garantirt.

Gr. Clavierunterricht erth. eine Lehrerin. Gefl. Off. unt. L. G. 85 im Briefkasten der Bresl. Ztg. [2940]

Eine arme Frau, welche durch Krankheit und Unglück um Alles gekommen, bittet edle Menschen um Hilfe. Herr **Pastor Liebs, Claassenstraße 9,** wird die Güte haben, milde Gaben in Empfang zu nehmen. [900]

J. Damen find. gute Pension Ring 44, I. Berger.

!!Zur Herbstsaison!!
erlaube ich mir das geehrte **Publikum** auf mein
Special-Geschäft
für
Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Decorationsstoffe
aufmerksam zu machen.
Neuheiten sind eingetroffen:
Für Salon. Grösste und hervorragend schöne Auswahl in **Velour Imperial, Brocatell, Velour de Gene, Velour Bagdad,**
Speisezimmer. Abgepasste **Kameeltaschen** und **Sophasitze, Velour Axminster** und **Venetianischen Velour.**
Wohnzimmer. **Glatte** und **gewebte Plüsche, Karamanie** und moderne **Fantasiestoffe.**
Schlafzimmer. Bedruckte und gewebte Stoffe. **Abgepasste Shawls** in leichten Mustern und Farben.
☞ Ferner empfehle ich in grossartiger Auswahl
Teppiche in **Smyrna, Velour, Brüssel** und **Axminster, moderne** orientalische **Smyrna-Teppiche** in allen Grössen zu sehr billigen Preisen.
Portièren, echte und imitirte Exemplare. **Portière Yum-Yum, Stück 7,50 M.**
Japanische und chinesische Ofenschirme, Zelte und Fächer als Zimmerdecoration.
Gardinen,
eine besondere **Specialität** meiner Handlung, in kolossaler Auswahl zu aussergewöhnlichen Preisen.
Linoleum Korkteppiche,
Delmenhorster, Rixdorfer und **Cöpenicker Fabrikat.**
Um meine werthen Kunden nicht in der Auswahl zu beschränken, führe ich obige drei Fabrikate, welche sich nachweislich alle drei durch Solidität bewährt haben. [2184]
Linoleum verkaufe ich zu **Original-Fabrikpreisen,** übernehme auf Wunsch das complete Legen und leiste für gutes Liegen **Garantie.**
Benno Perlinski,
Grösstes Special-Geschäft für Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen,
☞ **Schweidnitzerstr. 36,** parterre, im Löwenbräu.

Schweidnitzer Thor-Bezirksverein.
Gartenfest heute, **Mittwoch, Nachm. 3 Uhr** im **Kurgarten** bei Kleinburg. [890]
Billets bei den bekannten Vor-Verkaufsstellen und an der Kasse.
Die Vergnügungs-Commission.

Zu **Jom-Kipur** offerire Altarkerzen, 24 Stdn. brennend, in prima **Stearin** u. **Wachs,** sehr billig.
Ed. Koppenhagen,
Schmiedebrücke Nr. 64/65 und Nicolaistr. 56.

Constitutionelle Bürger-Ressource.
Freitag, den 24. August d. J., im Concerthause:
Concert
zum Besten der Hinterbliebenen des verstorbenen Herrn Musik-Directors Trautmann,
unter gütiger Mitwirkung der Opernsängerin Frau **Riemenschneider,** der Clavierlehrerin Frl. **Anna Hess** und des Concertmeisters Herrn **Himmelstoss.**
Oeffnung des Locals **Nachmittags 4 Uhr.** Anfang des Concerts **Nachmittags 5 Uhr.** [2213]
Gäste haben Zutritt.

Zoologischer Garten.
Heute Mittwoch: Concert. Anf. 4 Uhr.

Passagier-Dampfschifffahrt
täglich von **1½ Uhr ab halbstündlich** nach **Zoolog. Garten** und von **2 Uhr ab stündlich** bis **Wilhelmshafen.** [1351]
Abonnementsbüchel zu 30 Fahrten, an Wochentagen giltig, **3 Mark.**

Pierer's
Konversations-Lexikon ist das weitaus billigste und artikelreichste große Konversationslexik. u. bietet trotzdem noch 12 Sprachlexika nach Prof. Joseph Kürschner's System gratis. 230 Lief. à 35 Pf. od. komplet rund nur 80 Mk.' Erste Mitarbeiter, glänzende Ausstattung! Karten u. Tafeln! Verl. v. W. **Spemann in Stuttgart. Probehefte durch jede Buchh. u. direkt vom Verlag.**

Königliche Baugewerkschule
zu Breslau (Lehmdamm 3).
Die **Anmeldungen** für das **Winter-Semester** werden bis zum **1. October** erbeten. Des Raumes wegen dürften spätere Anmeldungen unberücksichtigt bleiben müssen. Auch die für den Sommer beurlaubten Schüler haben sich bis zum 1. October wieder anzumelden. [2186]
Director Dr. Fiedler.

Special-Lehr-Institut f. Damenschneid. u. Zuschneidekunst n. d. System d. Dresdener Akademie.
☞ **51 Ring 51,** ☜ **Naschmarktseite.**
Beginn neuer Curse den 1. Septbr. Der Unterricht umfaßt Maaßn., Schnittz., Zuschneiden aller Damen- und Kindergarderobe, Maschinenähen, Bearbeitung u. Zusammenstellung der verschiedenen Kleidungsstücke nach Modellen u. Journalen. **Für auswärtige Damen Pension.** [3009]

Die **Vermiethung der Sitze** in den Gemeinde-Synagogen für das Jahr 1888/89 findet im Bureau der Synagogen-Gemeinde **von 9 Uhr Morgens** ab statt und zwar:
a. in der Neuen Synagoge
Sonntag, den 26. d. M.,
b. die der Synagoge zum Storch
Montag, den 27. d. M.
Die Vermiethung erstreckt sich auf sämmtliche Sitze, von welchen die Karten durch die bisherigen Inhaber nicht abgeholt sind.
Breslau, den 20. August 1888. [2187]
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Das rühmlichst bekannte
Rixdorfer Linoleum
führen wir in allen Qualitäten und Breiten
zu wirklichen Original-Fabrikpreisen.
Auch andere bewährte Fabrikate am Lager! [1382]
Korte & Co., Breslau, Ring 45, 1. Etage.

Blech-Closets
mit pol. Holzrand, dopp. Wasserverschluss und Einsatzeimer,
Zinkblech 9,00 Mk.
fein lackirt 10,50 Mk.
Water-Closets
mit Porzellan-Becken u. selbstthätiger Spülung,
lackirt . . . . 35,00 Mk.
erle dunkel polirt . 39,00 „
echt mahagoni oder nussbaum fournirt 44,00 „
Polirte Streu-Closets,
50 Mk.,
Desinfections-Pulver hierzu billigst.
Herz & Ehrlich,
Breslau.
Preislisten auf Wunsch gratis und franco. [2185]

1 Beamtenw. bittet um ein **Darlehn von 100 Mark** gegen Abzahlung. Off. erb. unt. M. K. hauptpostlagd.

Diese Woche
10% Rabatt
Albert Fuchs,
kaiserl. königl. Hoflieferant,
49 Schweidnitzerstr. 49.
[2162]

1 anst. älteres Frl. empf. sich zum Schneidern u. all. Näharb., Tg. 75 Pf. Off. erb. A. 18 Exped. Bresl. Ztg.

Eine Herren- und eine Frauenstelle in der neuen Synagoge zu verkaufen. Näheres zu erfragen Gräbschnerstr. 9, I. Et. lks.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein seit 18 Jahren am hiesigen Platze bestehendes

Putz-, Seidenband-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft

am heutigen Tage Herrn

P. C. Müller

käuflich überlassen habe.

Indem ich für das mir stets geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich ergebenst, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger freundlichst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Emil Elsner.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das von Herrn **Emil Elsner** hier käuflich übernommene Geschäft in derselben Weise unter der Firma

P. C. Müller

vorm. Emil Elsner

weiterführen werde.

Gleichzeitig gestatte ich mir zu bemerken, daß ich außerdem es mir besonders angelegen sein ließ, in Damenputz mein Atelier speciell zur Herstellung eleganten Pariser Genres mit allerbesten gediegenen Kräften zu versehen, so daß ich die vollste Gewißheit habe, meinen hochgeehrten Kunden nach jeder Richtung zu nur bester Zufriedenheit dienen zu können.

Um gütige Unterstützung meines Unternehmens durch mir zuzuwendendes Wohlwollen ergebenst bittend, zeichne ich

Mit vorzüglicher Hochachtung

P. C. Müller

vorm. Emil Elsner,

Nr. 7 Ohlauerstraße Nr. 7,

Hôtel zum blauen Hirsch.

In unserem Verlage erschien [2183] soeben:

Das Rathhaus zu Breslau.

Nach einem Oelgemälde von **Ad. Wölfl**, in Farbendruck ausgeführt in der Kunstanstalt von **C. T. Wiskott**, hier.

Bild-Größe 35 : 40 cm, Preis 6 Mark.

Das alte, ehrwürdige Breslauer Rathhaus in seiner soeben erfolgten großartigen Renovation ist in einem herrlichen Bilde wiedergegeben und vervielfältigt.

Das Blatt ist von außerordentlicher Schönheit, ein vornehmer Zimmerschmuck, der sich vorzüglich als prächtiges Geschenk eignet.

Das Blatt ist zu beziehen durch alle größeren Buch- und Kunsthandlungen.

Trewendt & Granier's
Buch- und Kunsthandlung
(Bernh. Hirsch),
Breslau, Albrechtstr. 35/36, i. Hause d. Schles. Bank-Ver.

Kaiser Friedrich.

Neue 2 Markstücke	à	**M. 3,50**
" 5 "	à "	**9,00**
" 10 "	à "	**11,50**
" 20 "	à "	**21,50**

Alle 4 Stück in elegantem Etui zusammen frco. für Mk. 50,00.

Oscar Bräuer & Co.,
Breslau, Ring 44.

Pianinos

bekannt erster Qualität
Billigste Fabrikpreise, baar oder 15-20 Mrk. monatl. Frachtfrei auf mehrwöchentl. Probe. Preisverz. franco.
Ehrenvolle Anerkennungen (Tausende)
Friedrich Bornemann & Sohn
Fabrik Berlin, Dresdenerstr. 38.

C. BRANDAUER & CO.
RUNDSPITZFEDERN oder
CIRCULAR POINTED PENS

sowie alle anderen feinsten Qualitäten für jeden Zweck und jede Hand.
Mustersortiment: zu 50 Pfennigen.
Zu beziehen durch jede Papierhandlung.
Niederlage bei: **S. Loewenhain, 171 Friedrichstr., Berlin W.**

---

3 hocheleg. Plüschgarnituren, Sopha, 2 Fauteuils, diverse Polstermöbel stehen billig zum Verkauf **Alte Taschenstr. 9, I.**

Empfehlung!

Fräulein **Anna Lachmann** hat durch dreizehn Jahre die Erziehung meiner Töchter bis zum Abschluß geleitet und verläßt den 1. Octbr. d. J. mein Haus. Ich bekenne sehr gern, daß Fräulein **Lachmann** eine außergewöhnliche Lehrkraft repräsentiert, und ich dieselbe wegen dieser und ihrer Charaktervorzüge sehr hoch schätze und verehre. Mit den besten Wünschen für ihre weitere Zukunft und dem Dank meiner Familie werde ich Fräulein **Lachmann** scheiden sehen. [1998]

Jede weitere Anfrage wird sehr gern erwidern

Marie von Raczeck,
Preiswitz bei Gleiwitz.

Ferner ist zu näherer Auskunft bereit Seminardirector **Dr. Nisle, Breslau.**

Es kann weit mehr geheiratet werden!!! Sie können sich sofort reich und passend verheiraten! Verlangen Sie einfach Zusendung unserer reichen Heiratsvorschläge (Versand discret). Porto 20 Pf. **General-Anzeiger, Berlin SW. 61.** (größte Institution der Welt!) Für Damen frei.

Heiraths-Gesuch.

Für eine jüd. j. Dame mit 50,000 Thlr. Vermög. **suche** einen passenden **Lebensgefährten.** Discretion Ehrensache. Gefl. Offert. unter H. P. 21 Briefk. der Bresl. Ztg. [3122]

Ein Werkführer, Prof., Christ, 34 Jahr alt, gebildet und intelligent, würde sich mit einem ehrenh. Mädchen od. Wittwe **verheirathen,** wenn ihm dadurch geboten wäre, sich irgendwelche bescheidene Existenz zu gründen. Off. unt. G. L. H. 11 a. d. Exp. B. Z. erbet.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heut die unter Nr. 286 eingetragene Firma [2202]

J. Cohn

zu **Langendorf** gelöscht.

Gleiwitz, den 18. August 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 286 eingetragene Firma

Josef Kammer

in Zülz ist heut gelöscht worden.

Neustadt OS., den 16. August 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bauverdingung.

Zum Neubau eines Kasernements für 3 Cavallerie-Escadrons in Leobschütz sollen folgende Arbeiten öffentlich vergeben werden:

I. Die Erd- und Maurer-Arbeiten — ausschließlich der Materiallieferung — und zwar in folgenden Loosen:
  Loos 1 die Kaserne I und das Wachtgebäude,
  Loos 2 die Kasernen II u. III und die Montirungskammer,
  Loos 3 das Wohngebäude für Verheirathete, den Krankenstall, 2 Pumpstationen, 2 Feldfahrzeugschuppen und 1 Schmiede,
  Loos 4 die Pferdeställe und die beiden Reitbahnen umfassend.

II. Die Asphaltirungsarbeiten einschließlich sämmtlicher Materialien im Ganzen.

Angebote sind portofrei und versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Dinstag, den 28. August 1888, Vormittag 10 Uhr,

dem unterzeichneten Magistrat einzureichen, von dem auch Angebotsformulare nebst Bedingungen gegen Erstattung von 60 Pf. für jedes Loos bezogen werden können.

Die in unserer Ausschreibung vom 10. d. Mts. gestellte Frist wird hiernach entsprechend verlängert.

Die Eröffnung der bis dahin eingegangenen Angebote erfolgt im vorgenannten Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer.

Bedingungen, Kostenberechnungen und Zeichnungen liegen während der Dienststunden im hiesigen Rathhause zur Einsicht aus. Zuschlagsfrist 14 Tage. [2152]

Leobschütz, den 18. August 1888.

Der Magistrat.

Die Arbeitskräfte von circa 300 in Einzelhaft gehaltenen Zuchthaus-Gefangenen sollen mit der im Laufe des Monat October d. J. bevorstehenden Eröffnung der Strafanstalt zu Groß-Strehlitz, Regierungs-Bezirk Oppeln, vergeben werden. Unternehmer, welche einen Theil dieser Gefangenen zu beschäftigen wünschen, werden ersucht, ihre Offerten bis **zum 15. September d. J.** an die unterzeichnete Direction einzureichen, welche zu jeder Auskunft bereit ist und die Bedingungen, unter welchen die Beschäftigung erfolgen soll, auf Verlangen gegen eine Mark Copialien übersendet. Ausgeschlossen ist die Beschäftigung in Cigarren-Fabrikation.

Groß-Strehlitz, den 15. Aug. 1888.

Die Direction [2050]
der Königl. Strafanstalt.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von alten Eisenbahnschienen und altem Eisen wird auf Sonnabend, den 1. September dieses Jahres, Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr, in unserem Büreau ein Bietungstermin anberaumt. Bedingungen und Material-Nachweisung sind gegen 75 Pf. Schreibgebühren von unserem Büreau-Vorsteher zu beziehen.

Allenstein, den 16. August 1888.

[2201] **Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.**

Der Posten eines [899]

Amtssecretärs,

welcher auch die **Hofverwaltungsgeschäfte** mit zu besorgen hat, ist hier **sofort** neu zu besetzen. Ledige, der polnischen Sprache mächtige, qualificirte Bewerber haben sich unter Einsendung nicht zurückzugebender Abschriften ihrer Zeugnisse und kurzgefaßten Lebenslaufes zu melden bei

Director Klocke,
Gr.-Hoschütz b. Deutsch-Krawarn.

Ein junger, etablirter Kaufmann, unverheirathet, **sucht** auf 3 resp. 6 Mt. **ein Capital von 3- bis 4000 Mark.** Offerten unter H. P. 17 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Capitalisten,

welche geneigt sind, sich mit kleinerem oder größerem Capital, jedoch nicht unter Mk. 1000, in einer See-Dampfschiffs-Rhederei zu betheiligen, belieben ihre Adressen unter J. D. 8525 an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.,** einzusenden. [852]

Gewinn 10 bis 15 pCt.

Durch angegriffene Gesundheit behindert, andauernd geschäftlich thätig zu sein, will ich mein seit 1870 mit gutem Erfolge betriebenes **Colonialwaarengeschäft** einem tüchtigen jungen Mann unt. sehr leichten Bedingungen **übergeben,** event. Solchen als **Theilhaber** aufnehmen.

August Meyerstein
[2863] **in Posen.**

Ein sehr schön gelegenes

Rittergut

mit ca. 800 Morgen Acker, 400 Morgen Wiesen, 800 Morgen schönen Wald, bedeutendem, noch unaufgeschlossenem Kohlenlager, von einer im Bau begriffenen Bahn durchschnitten und 10 Minuten vom Bahnhof entfernt, vorzügliche Jagd, zur Anlage einer Glasfabrik sehr geeignet, soll preismäßig von einem größeren Gütercomplex Schlesiens abverkauft werden. Gebäude u. s. w. im vorzüglichsten Zustande.

Selbstkäufer werden um Adresse unter M. 175 an die Exped. der Bresl. Ztg. gebeten. [2093]

[2086] **Ein altes**

Destillationsgeschäft

in einer größeren Provinzialstadt, in bester Lage am Ringe, ist mit Grundstück anderweitiger Unternehmung wegen **zu verkaufen.**

Das Grundstück eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen auch zu jedem **anderen Geschäft.**

Offerten an die Exped. der Bresl. Ztg. unter B. Z. 173 erbeten.

Zum Verkauf.

Ein größ. **Brennereigrundstück,** vor dem Oderthor gelegen, ist sehr vortheilhaft **zu verkaufen** unter C. Z. 15 Expedition der Breslauer Ztg.

Eine in **vollem Betriebe** befindliche [893]

chemische Fabrik

in unmittelbarer Nähe Berlins ist Umstände halber **sofort zu verkaufen.** Adr. sub **J. K. 1270** erbitte durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Seifenfabrik

und **Wachszieherei mit Dampfbetrieb,** Siedekessel zu ca. 60 Ctr., 1500 Lichtformen — jeder Ausdehnung fähig — **nebst guter Kundschaft** und sehr schönem **Grundstück,** am Ringe einer Kreisstadt, mit reicher Umgegend in Mittel-Schlesien, ist bei **4000 Thlr. Anzahlung** sehr preiswerth **zu verkaufen** durch **E. H. Birk, Reichenbach i/Schl.**

Gutgehendes **Eisen- od. Materialwaaren- u. Destill.-Geschäft** wird in einer Provinzialstadt bei Anzahlung von ca. 10,000 Mark **zu übernehmen gesucht.** Off. an die Exped. der Breslauer Zeitung unter S. Z. 181. Vermittler verbeten.

Meine gut gehende, über 40 Jahre bestehende

Bäckerei

will ich vom 1. October ds. Jahres **verpachten.** [2091]

Marie Ehrlich
in Tarnowitz.

Dr Lahmann

Reform-Baumwoll-Kleidung.

Für Herren, Damen und Kinder:
Reform-Hemden,
Reform-Beinkleider;
Reform-Hemd-Hosen,
Reform-Nachthemden,
Reform-Jacken,
Reform-Socken,
Reform-Strümpfe,
Reform-Strickbaumwolle.

Dr. Lahmann's Reform-Baumwollkleidung — Fabrik-Marke — Gesetzlich geschützt

Nur echt „Dr. Lahmann," wenn obiger Stempel auf jedem Stück ist.

Broschüren und Preis-Courante über Dr. Lahmann's Reform-Artikel gratis und franco.

General-Depôt
nur bei
Julius Henel vorm. C. Fuchs,
kaiserl. königl. österr. und königl. rumän. Hoflieferant,
BRESLAU, am Rathhause No. 26.



Neuheit!
Perry's Patent
Planished Pointed Pens
Nr. 1200—1213.

Jeder sollte diese neuen Federn versuchen; sie eignen sich vorzüglich für **schnellschreibende** Personen.

Vermöge eigens construirter Patentspitzen gleiten sie schnell, **ohne einzureißen,** über das Papier hinweg, **kratzen und klecksen nicht** und ersparen öfteres Eintauchen. — Zu beziehen durch alle Schreibwaaren-Handlungen Deutschlands. Engros von der Filiale **Perry & Co., Berlin S.,** 63/64 Kommandantenstraße. [922]

Gemäß Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 22. Juli d. J., enthalten im Centralblatt für das Deutsche Reich 1888 Seite 481, sind mit 1. August d. J. verschiedene Ergänzungen und Abänderungen des § 48 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands sowie der Anlage D zu diesem Paragraphen in Kraft getreten.

Dieselben betreffen im Besonderen:

1) Die anderweite Fassung der Bestimmung im **§ 48 A 3 d.** (Knallquecksilber, Knallsilber und Knallgold);
2) Die Abänderung der Bestimmungen der Anlage D unter XVI „Flüssige Mineralsäuren aller Art", unter XXVII „Hefe, sowohl flüssige als feste", unter XXXI „Wolle, Kunstwolle ꝛc.", unter XXXVIII „Flüssige Kohlensäure und flüssiges Stickoxydul, sowie gasförmige Kohlensäure", und
3) Die Ergänzung der Anlage D durch Aufnahme neuer Bestimmungen unter III d. „Feuerwerkskörper, welche aus gepreßtem Mehlpulver und ähnlichen Gemischen bestehen", unter IV a. „Bengalische Schellackpräparate ohne Zünder (Flammenbücher, Salonkerzen, Fackeln, Belustigungshölzchen, Leuchtstangen, bengalische Streichhölzer und dergleichen)", unter XVI a. „Gewöhnliche Salpetersäure und Scheidewasser" und unter XXIX a. „Gefettete Eisen- und Stahlspähne und Rückstände von der Reduction des Nitrobenzol aus Anilinfabriken."

Die vorbezeichneten Bestimmungen werden in dem demnächst zur Ausgabe kommenden Nachtrag XII zum Betriebs-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands Aufnahme finden, welcher von den Besitzern von Haupt-Exemplaren s. Z. von den diesseitigen Stationskassen unentgeltlich bezogen werden kann.

Breslau, den 16. August 1888. [901]

Königliche Eisenbahn-Direction.

Fruchtzucker (D. R.-P.)

ist der beste Zucker zum Einmachen aller Arten Obst, zur Bereitung von Compots, von Bowlen, süßen Speisen, zur Darstellung von Gelée ꝛc. ꝛc. Derselbe wird aus reinster Raffinade als ein klarer reinschmeckender Syrup dargestellt und ist identisch mit der in der reifen Weintraube und in allen süßen Früchten enthaltenen Zuckerart.

Bei einer weit größeren und angenehmeren Süße (Fruchtsüße) bietet der Fruchtzucker gegenüber der Raffinade die großen Vorzüge, daß seine Süße das Aroma der Früchte nicht im Mindesten verdeckt.

Für absolute Reinheit der Waare wird garantirt. Deutsches Reichs-Patent 35487 der Zuckerfabrik Maingau.

Der Verkauf erfolgt in Literflaschen à Mark 1,— und in Korbflaschen à $2\frac{1}{2}$, 5, 10 und 20 Pfd. zu Originalfabrikpreisen bei den Herren **Carl Jos. Bourgarde,** Schuhbrücke, **J. Filke,** Moltkestraße, **Oscar Gießer,** Junkernstr., **Theodor Molinaris Erben,** Albrechtsstraße, **S. G. Pauser,** Hummerei, **C. L. Sonnenberg,** Tauentzienstraße und Königsplatz, **Erich & Carl Schneider,** Hoflieferanten, Schweidnitzerstraße, **Jacob Sperber,** Graupenstraße, und **Herrmann Zahn,** Zwingerplatz. [2542]

Generalvertretung der Zuckerfabrik Maingau in Hattersheim bei Frankfurt a. Main für Schlesien: A. F. Kensing, Breslau.

Mark 80000

in Posten **nicht unter 20000** sind pupillarisch sicher auf hiesige Grundstücke per 1. October oder 1. Januar zu vier Procent Zinsen von uns auszuleihen. [2199]

Offerten abzugeben an den Kirchenältesten Herrn **Kell, Breitestraße Nr. 28.**

Der Gemeinde-Kirchenrath von Bernhardin.

Eine Werkstätte, für eigene Zwecke eines Unternehmens im Oberschlesischen Berg- und Hütten-Revier im Betriebe, mit 3 großen Schmiedefeuern, Bohr-, Schraubenschneid- und sonstigen Hilfsmaschinen, Drehbänken ꝛc. ꝛc. ausgerüstet, möchte in freier Zeit **passende Arbeit auch für Fremde** übernehmen. [2087]
Gefl. Corresp. unter A. 172 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Eine leistungsfähige **Couleurfabrik sucht** für ihre vorzüglichen Fabrikate in **Bier- und Rumcouleur Ia-Qualität** einen tüchtigen [872]

Vertreter.

Gefl. Adressen unter J. 744 an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Eine leistungsfähige Buchdruck-Schnellpressen-Fabrik sucht für Schlesien einen mit der Branche vertrauten soliden tüchtigen

Agenten.

Offerten unter Chiffre H. J. 178 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erb.

Frische
Schellfische,
sehr billig,
frische Flusshechte
und Zander,
schönste
Netz-Melonen
und Pfirsiche
empfiehlt [3127]
Paul Neugebauer
Ohlauerstrasse 46.

Hocharomatische, vollsaftige
Treibhaus-
Ananas-Früchte,
à Pfund 3 Mark,
frisch geschossene
Rebhühner,
grosse Krebse
empfehlen [2215]
Schindler & Gude,
9, Schweidnitzerstrasse 9.

Loeflund's pepton. Kindermilch für Säuglinge, sowie pepton. **Milch-Zwieback-Mehl** f. entwöhnte Kinder, sind **mit bester Alpenmilch** hergestellt u. von vielen Aerzten als sehr nahrhaft u. knochenbildend empfohlen. Näheres darüber enthält Dr. Nachtigal's Schriftchen über die Ernährung und Gesundheitspflege der Kinder, das in allen Apotheken gratis und auch franco von **Eduard Loeflund in Stuttgart** zu haben ist.

Fussbodenglanz-Lack, schnell trokn., bill. Selbst-Anstrich. Hohen Glanz und Haltbarkeit!
E. Stoermer's Nachf., Ohlauerstr. 24.

Aecht Dalmatiner
Insecten-Pulver
neuer Ernte, kräftig wirksam, Pfd. 3 M.
Tineol,
eignes Fabrikat, giftfrei, gegen **Schwaben** besonders empfohlen, ferner **Naphtalin, Naphtalin-Blätter, Camphor, Mortéin** offerirt [1115]
Oscar Mohr,
Kupferschmiedestr. 25,
Ecke Stockgasse.

Von den renommirtesten Herrschaften und Domainen des Kreises Frankenstein i. Schlesien ist mir der Verkauf von [839]
Original Frankensteiner Saat-Weiß-Weizen
übertragen worden und bitte um Aufträge.
Reichenbach in Schlesien.
Herm. Brann, Getreide- u. Saatgeschäft.

Zuchtvieh-Verkauf.

Am 27. August 1888, 10 Uhr Vormittags, findet auf dem erzherzoglichen Pachtgute **Iskrzyczin** (Post und Eisenbahnstation Skotschau in k. k. Schlesien) der meistbietende Verkauf von in die **Adolf Król'sche** Concursmasse gehörigen, circa **100 Stück Vollblut holländer Kühen, Kalbinnen** und **Kälbern,** mehreren **Pferden** und **Fohlen** größtentheils nach englisch Vollblut, endlich einer importirten **Yorkshire Schweineheerde** gegen baare Bezahlung statt.
Kauflustige werden zur Betheiligung an der Licitation eingeladen und werden Fahrgelegenheiten am Bahnhofe Skotschau bereitstehen.
Allfällige Anfragen beantwortet umgehend der Concurs-Massa-Verwalter **Dr. Emil Uhlig,** Advokat in Skotschau. [2149]

Stellen-Anerbieten ꝛc.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

1 f. tücht., gepr., erfahr. Kinderpfl. m. vorz. Zeugn. sucht Engag. n. i. Bresl. durch Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

1 Französin, g. mus., w. a. engl. spricht, empf. Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

Ein junges anständiges Mädchen mit schöner Handschrift, in der dopp. Buchführung firm, **sucht Engagement** als **Cassirerin** per ersten October. Off. erbeten unter J. B. 2 an die Exped. der Breslauer Ztg.

Erste Verkäuferin
der **Weißwaarenbranche,** speciell im **Hutverkauf** bewandert, wird bei hohem Gehalt zum sofortigen Antritt gesucht. [2036]
Offerten unter F. 167 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Eine Dame, geb. Wittwe, in gesetzten Jahren, **sucht** bei einem älteren Herrn als **Repräsentantin Stellung.** Gefällige Offerten sub E. S. 20 Exped. d. Bresl. Ztg. erb.

Ich suche eine einfache, tüchtige **Wirthschafterin,** die das Kochen, Backen, Einlegen von Früchten und Schlachten aus dem Grunde versteht. Auf einen zuverlässigen Charakter und verträgliches Wesen wird besonderer Werth gelegt. Der Antritt kann bald erfolgen. [2143]
Schloß Miechowitz OS.
Frau **von Tiele-Winckler,**
geb. **Gräfin Schulenburg.**

Ein j. Mädchen aus anständiger Familie, die selbstständig arbeiten kann, **sucht** in Breslau ev. in einer Provinzialstadt im **Putzfach Beschäftigung.** Gefl. Offerten unter Nr. 300 postlagernd **Glatz.** [3108]

Eine Kinderpfleg. **gesucht** für die Nachm. m. g. Z. u. Schulkenntn. Näheres **Gartenstraße 46E** Parterre zw. 10 und 12 Uhr Vorm.

Eine alleinstehende Dame sucht per sofort zur Pflege u. Führung ihres Haushaltes ein nicht zu junges bescheidenes **Mädchen,** jüdischer Confession. Offerten unter L. 3 postlagernd **Beuthen OS.** erbeten.

Perf. Köchin., 13—15 Thlr. Lohn, mit sehr guten Attesten, sowie **bürgerl. Köchin., Stubenmädch., Kinderfr., Kinderpfleg. u. Mädch. f. Alles** empf. Fr. **Brier,** Ring 2.

Tücht. Köchin., Schleuß., Mädch. f. Alles für ausw. u. hier bei hohem Lohn sucht Fr. **Roth,** Freiburgerstr. 5. [3115]

Eine kräft. Amme u. eine **Kinderfr.** suchen Stell. d. Bur. **Museumpl. 7.**

Tücht. Köchin., f. Stubenmädch., Mädch. f. Alles sucht u. empf. **Maria Jäkel,** Altbüßerstr. 17, früher am Rathhaus.

Köchin. u. Mädch. f. All. sucht u. empf. Bureau Grüne Baumbrücke 2.

Ein tüchtiger [889]
Buchhalter,
welcher der polnischen Sprache mächtig und kleinere Reisen zu machen hat, wird für ein größeres **Destillations-Geschäft Oberschlesiens** zum 1. October cr. **gesucht.**
Offerten unter V. 756 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Stahlbranche.
Christl. Reisender, welcher Posen und Schlesien (Industriebezirk) mit Erfolg bereist, **sucht** per October oder später in einem leistungsfähigen Hause dauernde **Stellung.**
Anerbietungen befördert sub Chiffre X. 758 **Rudolf Mosse, Breslau.**

Wir suchen per ersten October c. einen tüchtigen, mit der Branche vertrauten [887]
Reisenden
und erbitten uns schriftliche Offerten.
Reichenbach & Schlesinger
Breslau.

Die Reisestelle in meiner **Destillation** wird per 1. October c. vacant und wollen sich geeignete Bewerber, der polnischen Sprache mächtig, die Oberschlesien schon mit Erfolg bereist, unter Einreichung ihrer Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station melden. Marken verb.
Julius Singer, Neisse.

Fü mein **Kurz-, Galanterie- u. Spielwaaren-Geschäft suche** per 1. Oct. bei **gutem Salair** einen m. Branche u. schles. Kundschaft vertr.
Reisenden.
Nur solche Bew. wollen s. meld., die Schles. mit Erfolg bereist haben.
S. Rachwalsky, Glatz.

Suche einen
Commis,
der kürzlich s. Lehrzeit beendet hat, für mein **Galanterie- und Posamentierwaaren-Geschäft** in einer kl. Stadt. Off. mit Gehaltsang. bei freier Station erb. durch die Exped. d. Bresl. Ztg. unter S. 179. [2177]

Vertrauensperson gesucht!

Von einem ersten Berliner Manufacturwaaren-Engros-Hause wird zum baldmöglichsten Eintritt ein erster Buchhalter gesucht, der mit der doppelten Buchführung und allen Comptoirarbeiten vollkommen vertraut ist.
Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit unter K. J. 2156 an Rudolf Mosse, Berlin C., Königstr. 55. [895]

Reisender gesucht.
Eine altrenommirte und sehr leistungsfähige **Farbewaarenfirma sucht** zum Antritt per 1. Januar oder eher einen durchaus tüchtigen, bei den Schafwoll- und Baumwoll-Industriellen in Böhmen, Mähren und event. Schlesien und der Lausitz gut eingeführten **Reisenden.**
Dauernde und angenehme Stellung. Off. u. Angabe der Gehaltsansprüche Breslau postlgd. u. Chiffre R. R. 83.

Ein auch mit der **Weinbranche** und Stubengeschäft vertrauter
junger Commis
findet in einer **Colonialwaaren- u. Weinhandlung** per 1. Octbr. cr. dauernde **Stellung.** [821]
Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. Offerten unter D. 739 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für mein **Manufacturwaaren- und Tuchgeschäft en gros & en detail suche** ich per 1. October cr.
einen Commis,
welcher durchaus tüchtiger Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig sein muß. [2217]
J. Heilborn, Cosel OS.

Ein Comptoirist, im Besitz des Einj.-Freiw.-Zeugn., militärfrei, **sucht,** gestützt auf Prima-Referenzen, bei bescheidensten Ansprüchen Stellung in einem **Engros- od. Bank-Geschäft.** [844]
Gefl. Offerten sub H. 23867 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Tüchtiger Comptoirist,
mit besten Zeugnissen u. Referenzen, **sucht** zum 1. October c. anderweitig **Engagement.** [3047]
Offerten erbeten unter C. P. 3 Exped. der Bresl. Ztg.

Für mein **Galanterie-, Glas-, Porzellan- und Spielwaaren-Geschäft suche** per 1. October einen flotten [2096]
Verkäufer
und eine
Verkäuferin,
ersterer muß gleichzeitig **Lagerhalter** sein.
Der Offerte bitte Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
Marke verbeten.
M. Reichmann,
Oppeln, Ring 19.

Für mein **Eisenkurz-, Stahl- und Küchengeräth-Geschäft suche** ich per 1. October ev. früher einen durchaus tüchtigen [2194]
Verkäufer,
der polnisch spricht und die Küchengeräth-Branche genau kennt.
Hermann Leipziger,
Beuthen OS., Ring.

Für meine
Modewaaren- und Confections-Handlung
suche ich per 1. Septbr. oder 1. October bei **hohem Salair**
einen sehr gewandten zuverlässigen Verkäufer,
der gleichzeitig **guter Decorateur** sein muß. [898]
S. Glaser
(Carl Lomnitz Nachf.),
Münsterberg.

Für mein **Mode-, Seidenwaaren- und Confections-Geschäft** suche ich per 1. October
einen Verkäufer.
Moritz Munoke Nachfolger,
Glogau. [2196]

Ich suche für meine **Colonial-, Stabeisen- u. Eisenkurzwaarenhandlung** einen gewandten
Verkäufer
(Christ) bei hohem Salair per sofort eventuell per 1. October. [2216]
L. J. Weigert's Nachfolger,
Rosenberg OS.

Ich suche für mein **Eisenwaaren- und Stabeisen-Geschäft** einen tüchtigen routinirten ersten
Expedienten
(Detaillist, Christ). Derselbe muß die Branche vollkommen kennen und auch polnisch sprechen. [2193]
Jacob Luschowsky,
Gleiwitz OS.

Ein gewandter Verkäufer
[3113] und
ein Lehrling oder Volontair
finden in einem neu zu eröffnenden **Mode- und Damenconfections-Geschäft** einer größeren Provinzialstadt p. 15. Sept. dauernde **Stellung.**
Gefl. Offert. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und des Gehalts ohne Station an die Exped. d. Bresl. Zeitung unter X. 19 erbeten.

Für ein größeres Destillations-Geschäft in Oberschlesien wird ein
praktischer Destillateur
zum 1. October cr. **gesucht,** welcher der polnischen Sprache mächtig. Offerten unter U. 755 an **Rudolf Mosse in Breslau.**

Ein energischer tüchtiger [3095]
Destillateur,
mit Fruchtsaftpresserei völlig vertraut, **wird** per sofort **zu engagiren gesucht** von
Hermann Schäffer,
Breslau.

Für mein **Destillationsgeschäft suche** ich per 1. October cr. einen praktischen [2145]
Destillateur
mit schöner Handschrift.
Persönliche Vorstellung erwünscht, Reisespesen werden nicht vergütigt.
A. Roth, Gleiwitz.

Einen
Destillateur,
welcher mich auch **auf der Reise vertreten kann, sucht p. 1. October**
Adolf Story
in Glogau, [883]
Destillation und Essig-Fabrik.

Ein tüchtiger Destillateur, zu kleinen Reisen und im Endetail verwendbar und mit guten Zeugnissen versehen, **sucht** per 1. October c. anderw. **Engagement.** [3060]
Gefällige Offerten erbeten unter Chiffre N. W. 4 Exped. d. Bresl. Ztg

Einen tüchtigen
jungen Mann
und eine tüchtige
flotte Verkäuferin
suchen per bald oder 1. October.
Meldungen mit Zeugniß-Abschriften, Gehalts-Ansprüchen u. Photographie zu richten an [2197]
Benger & Loewy,
Schwedt a. O.,
Posamentier-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft.

Ein junger Mann
(Specerist), welcher in der Sämereienbranche auch firm ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. October anderweitig Stellung. Gefl. Offerten unter A. B. 2 postlag. Proskau erbeten.

Ich suche für mein Comptoir einen tüchtigen jungen Mann.
L. Haendler, Zabrze.

Für mein **Destillations-Geschäft suche** ich per 1. October einen mit allen Comptoir-Arbeiten vertrauten
jungen Mann,
flotten Correspondenten, aus der Branche. Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen u. Zeugniß-Abschriften an **Wilhelm Sachs, Glatz.**
Marken verbeten. [894]

Für mein **Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft suche** ich per ersten October d. J. einen [896]
jungen Mann
als **Verkäufer** u. **Decorateur.**
Paul Wiener,
vorm. **S. Oliven jr.,**
Liegnitz.

Ein Maschinenwärter
zu einer **Gaskraftmaschine** (Gasmotor) und ein [2192]
Sodawasserfüller,
die sich mit guten Zeugnissen ausweisen können, werden sofort aufgenommen. Nur solche, welche in einer **Sodawasserfabrik** beschäftigt waren, werden acceptirt von
M. Fasal,
Teschen, Oesterr.-Schles.

Mehrere
Bleiglaser,
geübte Zuschneider, für **feste Stellung** sofort **gesucht. Reisegeld vergütet. Lohn pro Std. 30—40 Pf.** [868]
Ferd. Müller, Glasmalerei,
Quedlinburg.

Einen Lehrling,
mosaisch, suche für meine **Eisen-, Glas- u. Porzellanhandlung** in einer Provinzialstadt Schlesiens bei vollständig **freier Station.** Gefl. Offerten unter S. B. 180 Expedition der Bresl. Ztg. [2191]

Einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, **sucht** für sein **Weißwaaren- und Wäschefabrikations-Geschäft**
Emil Bremer's Nachf.,
Fedor Kuhn,
Schweidnitz. [2195]

Eine Papiergroßhandlung und Dütenfabrik
sucht für bald oder 1. October einen **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen monatl. Vergütigung. Off. unt. B. 155 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein gut möblirtes Zimmer, am Ring oder in der Nähe des Ringes, **wird** von zwei jungen Leuten per 1. oder 15. October zu miethen **gesucht.** Offerten mit Angabe des Preises unter Chiffre Z. M. 16 an die Exped. der Bresl. Ztg. [3105]

50, Ohlauerstr. 50,
1. Etage, ist eine Wohnung per ersten October cr. für 800 Mk. zu verm.

Ring 54, 1. Stock, 2 gr. Zimmer, Küche, Cab., Entr. ꝛc., bald od. spät. zu verm. für 135 Thlr. **Eing.** dicht am Ringe, Stockgasse 31. Näheres **Schmiedebrücke 50. Bittner.**

Gneisenauplatz 1
herrsch. Wohn. 4 u. 5 Zim. mit Balcon z. v.

Nicolaistraße 35
Wohnung. zu 150 Thlr. u. 84 Thlr. 1. Et., 130 Thlr. 3. Et., neu renovirt, für bald oder später zu vermiethen.

Kronprinzenstr. 29 elegante bill. Wohn. 1. Etage per Octbr. zu verm.

Mit Gartenbenutz.
Palmstr. 22
p. Oct. c. 1 Wohn. v. 5 Zimm. ꝛc. zu verm. Näh. b. Hausm. **Rummel.**

Zwei [581]
herrschaftl. Wohnungen
in der **ersten** u. **zweiten** Etage mit allem Comfort sind **Kaiser Wilhelmstraße Nr. 99** per sofort oder später zu vermiethen durch **S. Münzer, Schweidnitzerstr. 8.**

An der Promenade
mit Gartenbenutzung
(und besonderer Laube)
ist **Breitestr. 26** 1 Wohn. p. Oct. zu verm. Näh. b. Hausm. **Gellrich.**

Neue Matthiasstr. 3 ist 1 Wohnung zu vermiethen. [2745]

Klosterstr. 1a,
3. Etage, ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Piecen, **zu vermiethen.** [023]

Taschenstr. 9 ist ein Geschäftslocal nebst Keller, auch als Waarenlag. sof. z. verm. Näh. b. **Kappler.**

Kl. Fürstenstr. 5, I, drei 2 fenstr. Zim., Cab., Küche u. Zub., 450 Mk.

Bohrauerstr. 27a,
1 Wohnung, 2. Stock, für 150 Thlr.
1 „ 3. „ für 135 Thlr.
bald oder später zu vermiethen.

Am Dominikanerplatz,
auch Ketzerberg 16/17, 2. Etage, eine elegante Wohnung, neu renovirt, 4 Zimmer mit Erker, Badestube ꝛc. ꝛc., bald oder später zu vermiethen.
Näheres in 1. Etage. [3118]

Schweidnitzerstraße 28,
erste Etage, sind zwei große Zimmer, 5 Fenster Front, per sofort als Bureau, Comptoir oder Geschäftslocal **zu** vermiethen. [3125]

Ein großer Laden
mit großen daranstoßenden Räumlichkeiten ist **Reuschestraße 63** (in bester Lage) p. 1. October **zu verm.**
Näheres bei **Sternberg** daselbst.

In bester Geschäftslage
einer oberschlesischen Industrie-Grenzstadt ist per bald ev. 1. Januar 89
1 Laden nebst Wohnung
zu vermiethen. [873]
Da volle **Schank-Gerechtigkeit** vorhanden, für Colonial- u. ähnliche Branchen geeignet. Gefl. Offerten sind bis zum 25. cr. an **Rudolf Mosse, Breslau,** sub Chiffre K. 745 zu senden.

Ein Laden
mit Wohnung, Ring Nr. 9, ist zum 1. October cr. oder später **zu vermiethen.** [2174]
Richard Prosch,
Drechslermeister.
Brieg, Reg.-Bez. Breslau.

3107 **Ohlauerstraße Nr. 64|65**
eine Wohnung, 1. Etage, u. **Comptoir im Hofe** per October zu verm.

Alte Taschenstraße 19
ist die Hälfte der 1. Etage, nach der Liebichs-Höhe, bald oder 1. October zu vermiethen. Das Nähere durch den Hausbälter. [2942]

Telegraphische Witterungsberichte vom 21. August.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	751	14	WSW 1	Regen.	
Aberdeen.....	754	11	SO 3	Regen.	
Christiansund .	759	11	SW 1	h. bedeckt.	
Kopenhagen ..	763	12	O 2	heiter.	
Stockholm	761	12	still	wolkenlos.	
Haparanda	759	10	still	wolkenlos.	
Petersburg....	—	—	—	—	
Moskau.......	756	8	NW 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	752	15	SW 1	h. bedeckt.	
Brest.........	—	—	—	—	
Helder	755	15	OSO 1	Nebel.	
Sylt..........	760	13	SO 2	wolkig.	
Hamburg.....	760	11	SO 3	bedeckt.	
Swinemünde..	762	13	S 2	heiter.	
Neufahrwasser	761	14	NW 2	heiter.	
Memel........	760	13	N 3	h. bedeckt.	Nchm. u. Nchts. Reg.
Paris.........	—	—	—	—	
Münster	757	13	NO 2	bedeckt.	
Karlsruhe.....	759	16	still	Regen.	
Wiesbaden....	759	15	still	Regen.	
München	762	14	SO 2	bedeckt.	
Chemnitz	762	12	SO 5	bedeckt.	Nebel.
Berlin........	763	12	SSO 1	wolkig.	
Wien.........	764	12	NO 1	h. bedeckt.	
Breslau.......	764	9	still	wolkenlos.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	763	21	O 1	wolkig.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression im Westen hat ihren Wirkungskreis auch über Nord-West-Deutschland ausgebreitet, wo schwache bis frische südöstliche Luftströmung eingetreten ist. Ueber Central-Europa ist das Wetter meist wärmer, im Westen trübe, im Osten heiter. In Deutschland liegt die Temperatur noch bis zu 5 Grad unter der normalen. Königsberg hatte gestern Nachmittag Gewitter.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.